

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.

Insertionsgebühren für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweigefaltete Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 74.

Halle, Mittwoch den 31. März
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1869) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17½ Sgr. bei Beziehung durch die preuß. Postanstalten (eine durch die fortschreitende Erweiterung unseres Blattes und den damit in Verbindung stehenden Stempelsteuer-Aufschlag veranlasste geringe Preisverhöhung) zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefte Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fern entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Polizei-Präsidenten v. Leipziger in Hannover zum Landdrosten und den vormals hannoverschen Landdrosten Braun zu Stade zum königlich preussischen Landdrosten zu ernennen, sowie dem Cantor, Schullehrer und Küster Heinrich zu Zwodach im Kreise Delitzsch den Adler der vierten Klasse des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen. — Der Rector der Klosterschule zu Rosleben, Professor Dr. Lottholz, ist in die Directorstelle am Gymnasium zu Zeitz versetzt worden. Am Gymnasium zu Wittenberg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Müller zum Oberlehrer genehmigt worden.

Graf Bismarck ist mit seiner Familie nach Schloß Varzin abgereist, um dort das Osterfest zuzubringen. Graf Bismarck wird am 1. April spätestens hierher zurückgekehrt sein, um sich an den Arbeiten des Bundesrathes zu beteiligen, die sodann einige Tage vor dem Wiederbeginne des Reichstages stattfinden sollen. Der Bundesrath wird zunächst die Arbeiten für das Budget fertig stellen und sich sodann unverzüglich den Steuer-Vorlagen zuwenden, über deren Umfang eine Vorberatung vorangehen soll.

Zwischen Preußen und dem Fürstenthum Waldeck-Pyrmont ist eine Uebereinkunft Behufs Ausdehnung des gegenseitigen Rechtsschutzes hinsichtlich der Forst-, Feld-, Jagd-, Fischeret, so wie derjenigen Gewerke, welche an Baumpflanzungen, Wasserbau-Anlagen, Eisenbahnen, Staatsstraßen und Vicinalwegen begangen werden, so wie der Polizei-Uebertretungen geschlossen worden.

Der Bundeskanzler hat dem Bundesrath einen Gesetzentwurf, betreffend die allgemeine Einführung von Telegraphen-Freimarken im Norddeutschen Bunde vorgelegt. Diese Einrichtung geschieht nicht bloß im Interesse der Absender von telegraphischen Depeschen, welche bei starkem Anbrang oft längere Zeit warten müssen, bis sie die Zahlung der Gebühren leisten können, sondern auch im Interesse der Erleichterung der Geschäftsführung auf den Telegraphenstationen. Der Gesetzentwurf enthält auch entsprechende Strafbestimmungen gegen den Gebrauch einwertiger oder gefälschter Marken, wie sie in Bezug auf die Postmarken bestehen.

Der Termin für die Nachwahl eines Reichstags-Abgeordneten für die Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storkow ist auf den 19. April festgesetzt. Es handelt sich dabei um den Nachfolger des Kriegsministers, Generals der Infanterie v. Roon, als welchen die Conservativen bekanntlich den Prinzen Handjery, zeitigen Hülfarbeiter in dem Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und früheren Landrathskamms-Verweser, die Liberalen den Rittergutsbesitzer Kiepert in Marientheide bei Berlin ersehen haben. Der Prediger Richter, welcher auch in Aussicht genommen war, hat zu Kiepert's Gunsten ausdrücklich verzichtet.

Aus der Provinz Ostpreußen sind in neuester Zeit zwei Fälle bekannt geworden, in welchen die Regierung der Vereinigten Staaten für die Hinterbliebenen von Personen, welche nach der Union eingewandert, in das Heer eingetreten und im Kriege gefallen waren, eine verhältnismäßig bedeutende Pension, über 120 Thlr. für die Wittwe, und besondere Erziehungsgelder für die Kinder bewilligt hat.

Nach Mittheilungen aus kaufmännischen Kreisen berichtet die „E. S.“, daß der Bundesrath sich sehr bald mit einem Wechselsteuergesetze zu beschäftigen haben werde. Es ist ein solches schon früher in Aussicht gestellt worden, neu ist aber, daß in der Absicht des Bundespräsidiums liegen soll, jeden Wechsel, auch über Beträge unter 50 Thlr., zu besteuern. Diese Steuer soll mit 9 Pf. beginnen, sie soll für 100 Thlr. 1½ Groschen betragen und dann für jede 100 Thaler um 1½ Groschen steigen.

Durch das die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes betreffende Bundesgesetz und die dazu ergangene Instruction ist eine Regelung der Einquartierungslast angeordnet, und die zuständigen Behörden sind nunmehr mit Anweisungen zur Ausführung versehen worden. Die Gemeinden haben bei Cantonirungen, Marschen und Commandos Quartier, Stallung und das erforderliche Gelaß für Geschäfts-, Arrest- und Wachalocation gegen die tarifmäßigen Vergütungen zu gewähren. Alle nutzbaren Baulichkeiten sind, soweit dadurch der Quartiergeber in der Benutzung der für seine Wohnungs-, Wirtschafts- und Gewerbebetriebs- Bedürfnisse unentbehrlichen Räumlichkeiten nicht behindert wird, für den vorbezeichneten Zweck gesetlich in Anspruch zu nehmen. Ausgeschlossen sind die Gebäude im Besitze regierender Familien, Gebäude zu den Ständeherrschaften der vormals Reichsfürstenthümer, oder die Häuser, denen diese Befreiung durch Verträge oder besondere Rechtstitel zusteht, sofern diese Gebäude für immer oder zeitweise zum Wohnstuhle ihre Eigentümer bestimmt sind; die Wohnungen der Gesandten und des Gesandtschaftspersonals fremder Mächte; ferner, unter gewissen Voraussetzungen und Bedingungen, die Wohnungen der Berufsconsulen fremder Mächte; die zu einem Dienst oder Gebrauch bestimmten Gebäude; Kirchen, Capellen und andere dem öffentlichen Gottesdienste gewidmete Gebäude der mit Corporationsrechten versehenen Religions-Gesellschaften; Armen-, Waisen-, Krankenhäuser, Besserungs-, Aufbewahrungs- und Gefängnis-Anstalten, sowie Gebäude, welche milden Stiftungen angehören und für deren Zwecke unmittelbar benutzt werden. Alle hier nicht genannten, bisher landesgesetzlichen Befreiungen sind aufgehoben.

Die Festung Rendsburg wird als besetzter Waffenplatz aufgegeben. Dem Bereich des IX. Armee-corps sollen Kiel und Sonderburg ausschließlich als besetzte Plätze verbleiben.

Eine von 102 Studierenden der Albertus-Universität zu Königsberg unterzeichnete Petition stellt an den Reichstag das Gesuch: die

Abfassung der akademischen Gerichtsbarkeit bei der Regierung des Norddeutschen Bundes befürworten zu wollen", und motivirt dies durch Bezugnahme auf eine beigelegte gedruckte Denkschrift berliner Studierenden aus dem Jahre 1867 zur Begründung einer Petition gleichen Inhalts an das preussische Abgeordnetenhaus, so wie durch Berufung auf einen vom deutschen Juristentage in München im Jahre 1867 gefassten Beschlusse. Die Commission beantragt, die Petition an den Bundeskanzler zu geeigneter Berücksichtigung zu überweisen.

Das Central-Bureau des Zoll-Vereins hat für das Jahr 1868 die provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen aus der Salzsteuer aufgestellt. Danach sind im vorigen Jahre an Salz versteuert bez. auf private Rechnung steuerfrei verabfolgt worden: a. bei den Steuerämtern auf den Salzwerken 2,802,298 Gr.; b. bei den nicht an Salzwerkstätten befindlichen Steuerstellen 2,301,018 Gr. Die gesammte Brutto-Einnahme betrug 10,181,449 Thlr. Davon wurden erhoben: in Preußen 6,272,862 Thlr.; im ganzen Norddeutschen Bunde 7,484,402 Thlr.; in Baiern 1,583,248 Thlr.; in Württemberg 482,885 Thlr.; in Baden 367,543 Thlr.; in den Hessischen Provinzen Starkenburg und Rheinhesen 263,371 Thlr. Nach Abzug der Vergütungen und Kosten, so wie unter Hinzutritt der für private Rechnung frei geschriebenen Gefälle stellt sich die zur gemeinschaftlichen Theilung kommende Gesamteinnahme auf 10,141,997 Thlr. Hiervon beträgt der Antheil des Norddeutschen Bundes 7,781,946 Thlr. Der Bund erhält zu seinen eigenen Netto-Einnahmen noch 321,738 Thlr. Purenburg, welches seinerseits gar keine Salzsteuer erhoben hat, empfängt als Antheil 53,581 Thlr. Der Antheil Baierns beläuft sich auf 1,294,418 Thlr. Dasselbe hat von seinen Einnahmen 283,370 Thlr. herauszuzahlen. Von Württemberg sind bei einem Antheil von 476,537 Thlr. noch 1126 Thlr. herauszuzahlen. Baden empfängt bei einem Antheil von 384,126 Thlr. zu seinen eigenen Einnahmen noch 19,309 Th. Die Hessischen Provinzen, deren Antheil 151,389 Thlr. beträgt, haben aus ihren Einnahmen 110,132 Thlr. herauszuzahlen.

Die Mecklenburger sind sehr rührig. Wiederum versuchen sie es, den Reichstag und Bundesrath für ihre Verfassungs-Angelegenheit zu interessieren, hoffentlich mit etwas besserem Erfolge als im Jahre 1868. Nachdem Julius Biggers (Rostock) allen Abgeordneten seine ausführliche, 1860 erschienene Schrift „Das Verfassungsrecht im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin“ zugeandt, hat er jetzt dem Reichstage eine 60 Seiten lange Denkschrift über die mecklenburgische Verfassungsfrage vorgelegt, welche die vor einer Woche beim Reichstage eingegangene, mit vielen Unterschriften versehene Petition motivirt. Der Antrag der Petition geht dahin, der Reichstag wolle den Bundesrath ersuchen, die Competenz des Freienwalder Schiedsgerichtes von 1850 einer Prüfung zu unterziehen, und demnächst das Erforderliche veranlassen, um die Landesverfassung in Mecklenburg mit den berechtigten Ansprüchen der mecklenburgischen Bevölkerung in Einklang zu setzen.

Deffau. Die Angelegenheit wegen Auseinanderlegung des herzoglichen Hauses und des Landes bezüglich des Domanius erhält seit einigen Wochen das Land in Unruhe und Spannung, nachdem sich die Landespresse derselben bemächtigt hat. Es wird demnach von Interesse sein, im Nachstehenden in der Kürze die von der Landtags-Commission in veränderter Fassung proponirte Regierungsvorlage mitzutheilen. Die Theilung des herzoglichen Stammgutes mit dem Lande der Substanz nach soll in der Weise stattfinden, daß der Landesheer von dem Complex der zum Stammgute gehörenden Domainen, Forsten, einzelnen Grundstücke u. nach Maßgabe einer bestimmten Feststellung der Reinerträge einen zum Total-Jahresreinertrage von 350,000 Thlr. abgeschätzten Grundbesitz-Complex auswählt, welcher sowohl die Privatgutsmaße als auch den Theil des herzoglichen inländischen Stammgutes umfaßt, welcher dem herzoglichen Hause zum unbeschränkten fideicommissarischen Privateigentum vorbehalten bleibt. Außerdem sollen noch 100,000 Thlr. aus der Landeshauptkasse an die fideicommissarische gezahlt und, wenn bis zum 1. Juli 1871 die Ausführung der Auseinanderlegung nicht erfolgt ist, die bisherige Domainenernte des Landesheeren von 250,000 Thlr. auf 300,000 Thlr. erhöht werden. Die Staatsschulden übernimmt das Land.

Aus Schwaben, d. 24. März. Was an dem Wahlergebnisse im dritten Zollparlament-Wahlkreise am meisten überrascht hat, war die geringe Theilnahme in der Stadt Ulm, in Folge deren auch hier die deutsche Partei unterlag. Die Sache erklärt sich einer Correspondenz der „Weser Ztg.“ zufolge jetzt auf eine unerwartete Weise. Das Militär hatte etwa 900 Stimmen. Man durfte annehmen, daß diese bei der bekannten Stimmung unter dem Offiziercorps in sehr überwiegender Mehrheit dem nationalen Candidaten zufallen würden. Die Offiziere hatten gar kein Hehl daraus gemacht, und an eine gegentheilige Beeinflussung von oben war um so weniger zu denken, als gerade Hölder in der Kammer viel zum Zustandekommen des neuen Militärgesetzes beigetragen hatte und damit eine werthvolle Stütze für den Kriegsminister geworden war. Um so auffallender war es nun, als sich nach der Wahl herausstellte, daß von etwa 900 wahlberechtigten Militärs nur 215 abgestimmt hatten. Noch im letzten Augenblicke war die Parole ausgebreitet worden, daß die Wahl Hölder's hohen Orts ungern gesehen würde, und das veranlaßte alle Anhänger Hölder's, sich der Wahl zu enthalten. Es stimmten nur diejenigen, die für Becker waren, meist Katholiken. Dadurch fällt ein neues Licht auf die angebliche Neutralität der Regierung. Wie im vorigen Jahre, konnte sich auch diesmal der Kriegsminister, ein nicht minder konservativer als nationalgesinnter Mann, der Strömung seiner leitenden Collegen nicht entziehen, damals hatte er gegen Pfeiffer wählen lassen, wie heute gegen Hölder. Wenn es nun auf diese Weise den Militärpersonen unmöglich gemacht wird, nach ihrer Ueberzeugung zu wählen, so ist es freilich unendlich besser, daß ihnen, wie jetzt im Wahlgeseß des Nord-

deutschen Bundes geschieht, das Wahlrecht entzogen wird. Bezeichnend ist es aber immerhin, daß gerade das Militär vor dem Candidaten verwarnt wurde, der um die Genehmigung des Militärovertrages ein hervorragendes Verdienst hat, während ihm unverwehrt war, einem Manne die Stimme zu geben, der den Allianzvertrag bekämpft hatte und in ihm ein entwürdigendes Ballastverhältnis erblickt. Das definitive Gesamtergebnisse ergibt für Becker 8071, für Hölder 3321 Stimmen.

Oesterreichische Monarchie.

Das Ergebnis der Wahlen in Ungarn stellt sich bis zum 25. d. so, daß unter 402 226 auf deakistische, 176 auf oppositionelle Candidaten gefallen sind. Der vorgestrige Wahlkampf in den Vorstädten von Pesth war ein sehr harter. In der Franzstadt sate Johann Widats von der Linken mit 522 Stimmen über den deakistischen Candidaten Török, auf welchen 407 Stimmen fielen. In der Josephstadt wurde die Abstimmung erst um 9 Uhr Abends geschlossen; es siegte Csernateny mit 892 Stimmen über den deakistischen Candidaten Seuffthal, welcher es bis auf 846 Stimmen brachte. In der Theresienstadt fanden sich der Handels-Minister Gorove und der bekannte Schriftsteller Moriz Jokai gegenüber; Jokai siegte nach hartem Wahlkampfe, und der Jubel seiner Partei war unermeßlich. Die Gorove-Partei hat ihrerseits Protest gegen die Wahl Jokai's eingelegt. Abends wurde Jokai ein feierlicher Festzug gebracht. Die Niederlage des Ministers Gorove hat in Pesth eine ungeheure Sensation gemacht; die Deakisten sind sehr niedergedrückt. Uebrigens soll Gorove zu Elisabethstadt gewählt sein. — Abgesehen von Deak und den Ministern sind gerade die bedeutendsten Mitglieder der Deak-Partei ihren Gegnern in einem unter beispielloser Theilnahme erfolgten Wahlkampfe unterlegen, während die Linke und die äußerste Linke fast alle ihre hervorragendsten Führer durchgebracht haben, wie z. B. Kossuth an zwei Orten gewählt worden ist.

Wie groß der Haß der Polen in Galizien gegen die Deutschen ist, geht daraus hervor, daß erstere einen Verein gebildet haben, dessen Mitglieder die Verpflichtung übernehmen, sich vom Besuch der deutschen Theateraufführungen fern zu halten. — In Verbindung hiermit steht eine mit einer mächtigen Zahl von Unterschriften versehene Petition an das Ministerium, worin um Entziehung der dem deutschen Theater gewährten Unterstützung gebeten wird.

Italien.

Nach langen mühsamen Unterhandlungen ist es dem italienischen Finanzminister gelungen, mit einer Reihe von Bankhäusern und Credit-Instituten, welche durch die italienische Nationalbank, den Pariser Credit Foncier und das Haus Fould repräsentirt werden, über die Grundlagen einer Operation bezüglich der Kirchengüter ein Einverständnis zu erzielen. Die Operation ist derjenigen über die Verpachtung der Tabakregie analog, wird jedoch als minder vortheilhaft für die Bankiers bezeichnet. Die Bankiers verpflichten sich, eine Gesellschaft zu gründen, welche den Verkauf der bis heute in den Händen des Staates geliebten Kirchengüter übernimmt, und schieben dem Staate sofort 300 Millionen vor. Diese 300 Millionen werden dazu dienen, das Deficit von 1869 und 1870 zu decken; der Finanzminister schneidet sich sogar, nach einem erheblichen Rest übrig zu behalten, dessen er auch sehr bedürftig ist, er eine Gleichstellung der Einnahmen und Ausgaben in Folge der wachsenden Ergiebigkeit der bestehenden Steuern erst in 4–5 Jahren voraussetzt.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid bringen eine nähere Erklärung über die Absichten der Regierung in Betreff der Religionsverhältnisse in Spanien. Die Regierung steht noch immer auf dem schon seit längerer Zeit eingenommenen Standpunkte, daß sie die Freiheit der verschiedenen Religionsbekenntnisse gewähren will, aber dabei das katholische Bekenntnis als Staatsreligion aufrecht erhalten wird. Schon in dem Begriffe Staatsreligion liegt es begründet, daß Staatsbürger einer gewissen Confession bevorzugt sind, während die Religionsfreiheit der Andersgläubigen zu religiöser Duldung zusammenschumpft. Wahre Religionsfreiheit kann nur dann bestehen, wenn eben kein Glaubensbekenntnis als Staatsreligion proklamirt ist. Alle Kirchen müssen dem Gemeinwesen des Staates gegenüber gleiche Rechte haben. — Berichte aus Madrid melden, daß im ganzen Lande wieder vollkommene Ruhe herrscht; eine argwöhnlich entdeckte Carlistische Verschwörung ist durch sofortige Verhaftung der Rädelsführer, eines Generals und zweier Offiziere von der Armees, im Keim erstickt worden.

Der Finanzminister Figuerola hat durch Erlass angeordnet, daß sowohl im allgemeinen Verkehre als an den öffentlichen Kassen die dem Münzvertrage und dem Gesetze vom 19. October v. J. entsprechende neue Pesta zu gleichem Werthe wie die alte, also zu vier Reales, angenommen werden soll, wenn nicht durch besondere Bedingungen eine andere Währung vorgeschrieben worden ist. Die neue Münze, welche dem Franc gleichsteht, hat einen um fünf von Hundert geringeren Werth als die alte, welche gewöhnlich zu 1 Fr. 5 C. berechnet wird. Die neue Währung wird für den allgemeinen Verkehr am 1. Januar 1871 ausschließlich in Kraft treten; die öffentlichen Verwaltungen und Behörden legen sie schon vom 1. Juni 1870 auf ihren Rechnungen zu Grunde, und zu allererst erscheint sie in den Staatsvoranschlägen für 1870 auf 1871.

Meteorologische Beobachtungen.

| 29. März | Morgens 6 Uhr | Nachm. 2 Uhr | Abends 10 Uhr | Tagesmittel |
|------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Luftdruck | 331,83 Bar. L. | 332,09 Bar. L. | 332,24 Bar. L. | 332,04 Bar. L. |
| Dampfdruck | 2,00 Bar. L. | 2,25 Bar. L. | 1,98 Bar. L. | 2,08 Bar. L. |
| W. Feuchtigkeits- zustand | 87 pEt. | 51 pEt. | 72 pEt. | 70 pEt. |
| | 1,6 C. Rea. | 9,2 C. Rea. | 3,0 C. Rea. | 3,8 C. Rea. |

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ausweislich des uns vorliegenden Jahresberichts des National-Danks für die Veteranen von 1806/15 für das Jahr 1867 ist aus dem Jahre 1866 nach Berücksichtigung vorhanden gewesener Vorküsse ein Bestand von 264,599 Th. 1 Gr. 3 4

übernommen, im Jahre 1867 eine Einnahme von 101,900 = 22 = 4 = erzielt und hiervon die Summe von 74,441 = 6 = 4 = zu Unterstüzungen verwendet worden und nach Abrechnung sonstiger Ausgaben verblieb am Schlusse des Jahres 1867 ein Vermögensbestand von 271,731 = 1 = 5 =

Von diesem Vermögensbestande sind zur sofortigen Verwendung nur 50,541 Th. 27 Gr. 5 4 disponibel, der größere Restbetrag besteht aus unangreifbaren Capitalien und Beständen der Special- und Regimenter-Stiftungen, von denen nur die Zinsen zur Verwendung kommen dürfen.

Die hilfbedürftigen Veteranen aus den Jahren von 1806/15 sind jetzt mit sehr wenigen Ausnahmen in den Genuss einer fortlaufenden Unterstüzung eingetückt. Bei der Mehrzahl der alten Krieger beträgt die Unterstüzung jedoch nicht mehr als 1 Th. monatlich, was nicht ausreicht, um die letzten Lebensstage der Empfänger sorgenfrei zu gestalten; wir glauben daher nicht vergebens an alle, die ein Herz haben für die Sache der Veteranen, die dringende Bitte zu richten, auch ferner, wie bisher, durch recht zahlreiche Liebesgaben den noch vorhandenen hilfbedürftigen Kriegern für ihre ohnehin nur noch kurze Lebenszeit eine angemessene laufende Unterstüzung zu sichern."

Halle, den 22. März 1869.

Der Magistrat.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung der angemeldeten Novitien findet für die Schüler der Vorkurse Freitag den 2. April, Morgens 9 Uhr, für die einheimischen Schüler des Gymnasiums Sonnabend d. 3. April, Morgens 9 Uhr, für die auswärtigen Schüler des Gymnasiums Montag d. 5. April, Morgens 9 Uhr im Gymnasialgebäude statt. Weitere Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Der Sommerkursus des Gymnasiums wie der Vorkurse beginnt Dienstag den 6. April, Morgens 10 Uhr.

Dr. Rasemann.

Realschule.

Der Sommer-Cursus der hiesigen Realschule beginnt am Dienstag den 6. April, Morgens 9 Uhr. Die Prüfung der zur Aufnahme bereits angemeldeten Schüler findet am Sonnabend den 3. April Morgens von 8 Uhr ab im Schulgebäude statt. Neue Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden.

Halle, den 22. März 1869.

Dr. Schrader.

Anzeige.

Am 1. April d. J. verlege ich meinen Wohn-

Merseburg.

Mein Bureau befindet sich daselbst in meinem Hause („auf der Güte“), große Rittergasse Nr. 176.

Hagen, den 29. März 1869.

Wölfel,
Rechtsanwalt und Notar.

Pacht-Cession.

Ein in Sachen gut gelegenes u. vortheilhaft erpachtetes Nittergut von ca. 800 M. M. soll noch auf 6 Jahre cedirt und sofort übergeben werden und gehört ein Uebernahme-Kapital von ca. 16,000 Th. dazu.

E. Finger, Landwirthstr. 1.

Goldleisten-Auction.

Mittwoch den 31. März und Donnerstag den 1. April Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18:

circa 6000 Fuß verschiedene Barocke-Rahmen-Spiegeln u. Goldleisten, neueste Muster, in eleganter haltbarer Vergoldung, in beliebigen Posten.

J. H. Brandt,
Kr.-Auct.-Commiff. u. ger. Exorator.

Verkaufs-Anzeige.

Auf der gewerkschaftl. Braunkohlengrube „Carl“ in Latdorf bei Bernburg a/S. sind in nächster Zeit, wegen Abbaues der Grube:

1. Eine Wasserhaltungs-Dampfmaschine mit liegendem Cylinder, nebst 2, je 24 Lohr. langen, 11" weiten Kunstfäden, dazu gehörigem Feldgestänge u. Kunstkreuzen;
 2. Eine Zwilling's-Förder-Maschine von 11 Pferdestärken, mit dazu gehörigem Seilforde und Leitrollen;
 3. Die zu beiden Maschinen gehörigen Dampfkessel
- zu verkaufen und wird bemerkt, daß sich beide Maschinen in sehr gutem Zustande befinden. Reflectanten wollen sich an Ort und Stelle orientiren, event. Anfragen an den Einfahrer a. D. A. Rienecker in Bernburg richten.

Inserate

von Behörden und Privaten finden durch die in Erfurt täglich erscheinende

Thüringer Zeitung,

welche in mehr als 50 Städten Thüringens und ausserdem auf dem Lande zahlreich gelesen wird, die allgemeinste Verbreitung.

Insertionspreis pro Zeile: 1 Sgr.

Um Verwechslungen mit andern hiesigen Blättern zu vermeiden, wolle man bei Zusendungen von Insertions-Anträgen das Wort Thüringer auf der Adresse gefälligst unterstreichen.

Die Expedition der Thüringer Zeitung in Erfurt.

(F. Bartholomäus.)

Mobiliar-Auction

aus der Kessler'schen Concursmasse in Schkeudis.

Sonnabend den 3. April 1869 früh von 8½ Uhr an sollen in der Bahnhof's- Restauration hierselbst eine Partie Mahagoni- u. andere Möbel, mehrere Comtoir-Pulte, Schreibtische, Bücherregale, eiserne Gartenstühle, ein Regulator, eine Singsuhr, Porzellan, Glaswaaren, ein kupferner Kessel und mehreres andere Hausgeräth, sowie

1 Häckelmaschine mit Schwungrad und 1 Paar Kufsogeshüre öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Schkeudis, den 26. März 1869.

Otto Peckolt,

Verwalter der Kessler'schen Concurs-Masse.

Gasthofs-Verkauf.

Eine in einer kleinen, aber verkehrreichen Stadt des Regierungsbez. Merseburg belogene, in vollem Betriebe stehende rentable Gastwirthschaft mit Kausaal u. toll — Familienverhältnisse halber — entweder mit oder ohne Inventar, unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Kaufliebhabern ertheilt nähere Auskunft

W. Vellnig,

Auct.-Commiffar in Calbe a/S.

Gutverkauf.

Ein bestens arrondirtes Gut v. 50 Acker sächs. incl. 7 Acker Wiesen (zus. 107 Morgen), mit 1261 St. Einb. bestem Raps- und Weizenboden, ca. 1 Stunde von Leipzig, mit täglicher Omnibusverbindung, zw. Leipzig und der nächsten Stadt, in gutem baulichen Zustande, soll wie es sieht und liegt samt lebendem und todtm Inventar für den äußerst billigen Preis v. 16,500 Thlr. bei sehr mäßiger Anzahlung verkauft und kann eventuell der Besitz sofort angetreten werden. Eine günstigere Offerte, Kapital vortheilhaftest anzulegen, dürfte nicht leicht wieder geboten werden. Nur Selbstkäufer wollen sich in frankirten Briefen an Bruno König, Petersstr. 34 in Leipzig, wenden.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 3. April ab wohne ich Klausdorfer 15 im Hause des Kaufmanns Herrn E. Freitich. Fr. Müller, General-Agent.

Auction.

Freitag den 2. April Nachmittags 2 Uhr versteigere ich wegen Umzug des Herrn Restaurateurs Pippert, Martinsgasse Nr. 8 hiesiger:

Ein Billard nebst Zubehör, Sopha, Glas- und Klüschenschränke, eine Partie Buchstische, Stühle u. dgl. m. Brandt.

Apfelsinen-Auction.

Die Fortsetzung der großen Apfelsinen-Auction findet Mittwoch d. 31. d. Mts. und folgende Tage, von Nachmittags 2 Uhr ab in der Rathhausgasse im Stiftskeller statt.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Marktes, bestehend aus 6 heizbaren Piecen, Kammern und sonstigem Zubehör nebst Wasserleitung ist am 1. April er. oder später zu vermieten, resp. zu beziehen. — Gef. Anfragen unter A. Z. 99 bitte an Ed. Stüdrath in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mann, der am 1. April seine 4jährige Lehrzeit in einem Material-Geschäft beendend, sucht zur weiteren Ausbildung eine Stelle als Volontair. Gef. Offerten unter H. M. poste rest. Weissenfels.

In der Nähe des neuen Gymnasiums finden 3 bis 4 Gewerbeschüler, Kaufleute od. Beamte Wohnung und Kost zum 1. April. Das Nähere zu erfahren in den Vormittagsstunden von 8 bis 12, Mittelstraße Nr. 12.

Ein Hauslehrer — Theologe oder Philologe — wird unter günstigen Bedingungen bald gesucht. — Gehalt 200 Th. bei freier Station. — Näheres unter Einreichung von Zeugnissen bei dem Superintendenten Hausler in Gunnerwitz bei Görlitz.

In meinem Hause „Landwehrstraße Nr. 4“ ist die mit Garten verbundene, herrschaftlich eingerichtete Bel-Stage zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Kaltwasser.

Ausverkauf von Putz- u. Modewaaren
wegen Aufgabe des Geschäfts bei
Adolph Jüdel junior, Leipzigerstraße 7, 1 Treppe.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein **Gold- und Silber-Waaren-Geschäft**, verbunden mit **Ein- und Verkauf** von **Staatspapieren**, aus meinem Hause **El. Klausstraße Nr. 14**, nach dem **Markt** in das Haus des Herrn **Franz Grohmann, vis à vis dem rothen Thurm**.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte mir solches ferner zu bewahren.
Hochachtungsvoll
M. Goldschmidt.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.
Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. H. von PETTENKOPFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. à 15 Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Brückner, Lampe & Comp., Leipzig.

Zu haben bei Herren Apoth. Dr. Franke, Dr. Jäger, Pabst, Teltz, in der Waisenhaus-Apotheke, Herren C. H. Wiebach, Julius Kramm und C. Müller, sowie Gustav Nicolai, gr. Ulrichsstr. 17 in Halle.

Promenaden-Fächer,

das Neueste

in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen

bei
Louise Viole,
große Ulrichstraße Nr. 10.

Rouleaux, Gardinenbretter, Halter und Schnüre

empfehlen

C. Maseberg.

Sopha's, Lehnstühle u. Matratzen

in größter Auswahl bei

C. Maseberg, gr. Ulrichstraße 9.

Lager fertiger Grab-Monumente, Kreuze, Kissen, Gitter-Einfassungen in Marmor, Sandstein, Eisen u. s. w., Inschriften, Firmas in Gold oder bel. Farbe fertige und erneuere billigst, haltbar, gut mit Garantie. **C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler, neue Promenade 10 und große Brauhausgasse 9.**

Extra frischen Dorsch und Schellfisch,
Pariser Blumentohl,

Tafelhonig, à 8 Sgr.,
empfehlen **C. Müller.**

Tiefend fette geräucherte Lachs-
heringe empfehlen **C. Müller.**

Seringe wie noch nie bei
C. Müller am Markt.

Durch die im hiesigen Kreise und weiter
Umgebung in ca. 2300 Exemplaren
verbreitete

Beiber Zeitung

finden Inserate von Behörden und
Privatpersonen die wirksamste Verbrei-
tung. Insertionsgebühren à gesp. Cor-
pusseite 9 S.

Seit, im März 1869.

Berlag von Fr. Richter,
(früher Weber).

Riesen-Heringe,
à Stück $\frac{1}{2}$ u. schwer, Postet 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
fett wie Al. schneeweiß, delikant im
Geschmack, in meiner Geschäftspraxis
so schön u. billig noch nicht dazuwesen.
Heringshandlung von **Holtze.**

Weinhandlung

en gros & en detail

von
Jacob Peter Broich.

Weingehaltene Weine und gute Speisen.

Halle a/S., gr. Märkerstraße.

Stadttheater.

Mittwoch den 31. März: **Der Freischütz.**
Oper in 4 Akten von F. Kind, Musik von
C. M. v. Weber. **Hil. Lehmann** vom
Stadttheater in Leipzig — „Agathe“ —
als Gast.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brenn-
hölzer, deren grosse Bestände durch stetige Zusendung
ergänzt worden, auf Bestellung in beliebiger Quantität
frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung
bei
J. G. Mann & Söhne.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

„Das Hospital „Philanthropie“ zu Bu-
farest hat sich durch Einführung des Hoff-
schen Malzextract-Gründheitsbieres aus der
Brauerei Neue Wilhelmstr. 1 den vielen
Heilanstalten, in denen dasselbe mit großem
Erfolge als Heilmittel angewendet
wird, angeschlossen, und bereits durch
Dr. Thiermann dem Johann Hoff'schen
Central-Depot in Wien bedeutende Auf-
träge übermittelt. Auch Se. Durchlaucht
der Fürst Carl kennt die wunderbare Heil-
kraft der Hoff'schen Malz-Fabrikate, zu de-
ren Genuß die geschwächten Kranken ver-
trauensvoll greifen; ebenso dessen erlauch-
ter Vater, Se. Königl. Hoheit, der Fürst
Carl Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen,
der den Fabrikanten zu seinen Hoflieferan-
ten ernannt und außerdem durch Ertheilung
der großen goldenen Verdienst-Medaille aus-
gezeichnet hat.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Jo-
hann Hoff'schen Malz-Fabrikaten kal-
ten stets Lager:

General-Depot: D. Lehmann in
**Halle a/S., Bourbon-, Morfellen-
u. Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.**

Ferner:

in Halle a. S. **H. F. G. Ziegler & Co.**
in Giebichenstein **H. L. Lehmann,**
„Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,
in Cönnern **Hr. Bernh. Hirschke,**
in Landsberg b/Halle **Hr. J. Thoss,**
in Naumburg a. S. **Hr. Albert Mann,**
in Nordhausen **Hr. G. H. Wehner.**

Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Banhölzer etc. etc. am
billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche
Entbindung meiner geliebten Frau von einem
gesunden und munteren Jungen beehre ich mich
hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gröfnitz, den 28. März 1869.

Emil Müller.

Todes-Anzeige.

Nach dem Willen des Herrn endete heute
Morgen ein sanfter Tod die langen Leiden un-
serer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwes-
terin und Tante, **Louise Drechsler.**

In tiefem Schmerz zeigen die Verwandten
und Freunden, um stille Theilnahme bittend, an
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 30. März 1869.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. Mts. wurde unser unvergessliches,
theures Lieschen, nach schwerem Todeskampfe,
durch den Herrn in ein besseres Jenseits abgerufen.
Lieben Freunden und Bekannten widmen diese
Trauernachricht mit der Bitte um silbes Beileid
Bür. Assistent **Werner** und Frau.

Minna geb. Bauer.

Halle, den 30. März 1869.

Todes-Nachricht.

(Verspätet.)

Sonnabend den 27. März Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$
Uhr endete das thätige Leben meiner lieben un-
vergesslichen Frau, **Agnes Baich** geborene
Köbe, zu einem besseren Dasein. Wer die
Verschiedene kannte, wird meinen Schmerz zu
würdigen wissen. Dies zeige ich tiefbetruert
allen Freunden und Bekannten mit der Bitte
um silbes Beileid an.

Zugleich sage ich allen denen, die mir und
meiner lieben dahin geschiedenen Frau in unse-
rer Krankheit so hülfreich beistanden und ihren
Sarg so reich mit Kränzen und Kronen schmück-
ten, meinen herzlichsten Dank.

Otto Baich

nebst Großmutter und Eltern.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 26. März. Großfürst Vladimir ist auf seiner Reise nach Italien aus Petersburg hier eingetroffen. Der Kaiser hat demselben einen Besuch abgestattet und empfing hierauf den Gegenbesuch des Großfürsten in der Hofburg.

Florenz, d. 26. März. Sicherem Vernehmen nach hat sich die Regierung in der Alpenbahnfrage nunmehr definitiv für die St. Gotthardlinie entschieden. Die Einleitungen zu den bezüglichen Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen wären bereits getroffen und die Vertreter Italiens an den betreffenden Höfen angewiesen, in dieser Richtung thätig zu sein.

Paris, d. 26. März. Die „France“ meldet die Ankunft einer Deputation von den spanischen Inseln in Paris. Dieselbe habe den Zweck, die Hilfe der französischen Regierung gegen die von der Pforte in jüngster Zeit über die Bewohner der Sporaden verhängten Maßregeln anzusprechen.

Paris, d. 27. März. Gutem Vernehmen nach wird der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Deputation von den Sporaden nicht empfangen. — Den vielfach verbreiteten Gerüchten von einer Allianz Frankreichs, Italiens und Oesterreichs gegenüber sagt „France“: jene Gerüchte seien unbegründet; Frankreich, Italien und Oesterreich seien durch keinen Vertrag verbunden, es sei allerdings nichts vorhanden, was heute diese drei Mächte auseinander halte und sie verbindere, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Dies vermehre indes nur das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens.

Paris, d. 29. März. Der „Patrie“ nach ist der Halbjahrsurlauben, deren Urlaub mit dem 31. d. Mts. zu Ende geht, eine Urlaubsverlängerung nicht bewilligt worden, damit auch diese in der neuen Woche noch nicht Instruktionen in derselben empfangen können.

Madrid, d. 28. März. Wie aus Havanna pr. atlant. Kabel gemeldet wird, hat sich die Situation wesentlich gebessert. Die jüngst abgegangenen Truppenverstärkungen waren eingetroffen. Die Injurianten, welche auf das Wirksamste verfolgt werden, stellen sich größtentheils den Behörden freiwillig.

Madrid, d. 29. März. Sicherem Vernehmen nach wird die Majorität der Cortes ganz entschieden den König Ferdinand von Portugal, trotz dessen Ablehnung, zum König von Spanien erwählen. — Gleichen namens in der protestantischen Kirche 50 Personen das heilige Abendmahl.

London, d. 29. März. Wie aus Yokohama gemeldet wird, ist das portugiesische Barkschiff „Madera“ bei den Vatasinseln gescheitert.

Washington, d. 26. März. (Kabeltelegramm aus Reuters Office.) Das Gerücht, daß der ehemalige Präsident Johnson gestorben sei, ist unbegründet; derselbe ist jedoch erkrankt.

Washington, d. 27. März. (Kabeltelegramm aus Reuters Office.) Das Repräsentantenhaus hat mit 99 gegen 70 Stimmen die ihm aus dem Senate zugegangene Bill, wodurch das Aemterbefähigungsgesetz modificirt wird, verworfen.

Amerika.

Washington, d. 14. März. Gestern Nachmittag ließ das diplomatische Corps sich durch Washburne dem Präsidenten Grant vorstellen, und der preussische Gesandte Frhr. v. Gerolt richtete folgende Ansprache an denselben: „Herr Präsident — die bei der Regierung der Vereinigten Staaten beglaubigten Vertreter fremder Regierungen haben die Ehre, bei dieser Gelegenheit ihre aufrichtigen Wünsche für die Wohlfahrt Ew. Excellenz und die Nation, welche Ihnen die Executive verliehen, zu wiederholen. Im Namen meiner Kollegen gebe ich der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß die jetzt wüthenden Vereinigten Staaten und anderen Nationen bestehende guten Beziehungen unter Ihrer Administration aufrecht erhalten bleiben mögen. Dieses, Herr Präsident, wird das Ziel unserer ernstesten und beständigen Beziehungen sein.“ Die Antwort des Präsidenten lautete: „Baron Gerolt und meine Herren vom diplomatischen Corps. — Ich danke Ihnen herzlich für den freundlichen Ausdruck Ihrer guten Wünsche für mein Wohlergehen und das der Nation, welche mich zu ihrem ersten Beamten erwählt hat. Seien Sie versichert, daß es mein beständiges Bestreben sein wird, diese friedlichen und freundlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten, welche jetzt zwischen den Vereinigten Staaten und den resp. Ländern, welche Sie vertreten, bestehen — ein Streben, welches — wie ich mit Freunden von Ihnen höre — Erwidrung findet.“

Bermitteltes.

Berlin. Das Landes-Oekonomie-Collegium ging am 25. d. M. zur Erörterung des von dem Rittergutsbesitzer v. Neumann gestellten Antrags über: „Das Collegium möge noch in der gegenwärtigen Sitzungperiode in Erwägung ziehen, ob die preussische Pferdezucht im Aufblühen oder im Rückschritt begriffen ist, und wenn letzteres der Fall, welches die Gründe dieser Erscheinung, und welches die geeigneten Mittel sind, um dem Uebel zu begegnen?“ Die vorderrathende Commission hatte der Gegenstand in die beiden Fragen zerlegt: 1) „Ist die preussische Pferdezucht quantitativ und qualitativ zurückgegangen, event. aus welchen Gründen?“ 2) „Wohin und die Mittel zur Aufhilfe der Pferdezucht?“ Die erste dieser Fragen beantwortete die Commission dahin: „Es ist nicht zu verkennen, daß in den letzten Jahren die Pferdezucht, wenn auch nur in einem für den ganzen Staat nicht erheblichen Maße quantitativ abgenommen hat. Die Ursachen liegen in schlechten Witterungen, in den größeren Vorkäufen, welche andere landwirtschaftliche Produktionszweige getroffen, und in den mit den Erzeugnissen nicht mehr schriftgehaltenen Preisen der Pferde. Qualitativ ist die Pferdezucht fortgeschritten, hat aber nicht überall den Anforderungen der wirtschaftlichen und landwirthschaftlichen Entzweigungen und namentlich zu wenig Rücksicht auf die durch hohe Preise hervorbrachte tüchtigere Zucht genommen.“ Sie stellt schließlich drei Anträge dem Plenum zur Annahme: 1) daß eine Trennung des Landgestüts von der Hauptgestütsverwaltung herbeigeführt, und die letztere unter einen besonderen Chef gestellt werden möge“;

2) daß das Ministerium das Aufnahmefähigen von Pferdezucht-Berechnen fernerweit fördern und erleichtern möge“; 3) daß auf eine erhebliche Vermehrung des Prämienfonds für Stuten und Hengste Bedacht genommen werden möge.“ Bei den Verhandlungen des Collegiums motivirte der Referent den ersten dieser Anträge, und der Rittergutsbesitzer v. Sauten führt aus, das Hauptmotiv für den Antrag sei, daß der Director der Hauptgestüte die Zeit habe, sich eingehend mit der Förderung der Pferdezucht im Lande beschäftigen zu können. Es sei übrigens natürlich, daß derselbe eine gewisse Vorliebe für die im Hauptgestüte gezüchteten Pferde besitzen werde, so daß er oft auch solche Hengste als brauchbar für die Landgestüte halten möchte, die dies nicht im ausreichenden Maße wären. Die Frage, daß es an schwereren Akterpferden fehle, weil bei den Hauptgestüthen der militärische Zweck für die Wahl der Zuchthengste maßgebend sei, erhebe dagegen nicht gerechtfertigt. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bedauert, daß grade der erste der drei gestellten Anträge derjenige sei, dem er nicht bestimmen könne. Er habe 1864 und 1866 den Kriegsminister veranlaßt, ausführliche Nachforschungen darüber anzustellen zu lassen, wie sich die preussischen Pferde bewährten hätten, und die Erhebungen hätten das beste Resultat ergeben. Für die Landgestüte würde ein Theil der Hengste aus den Hauptgestüthen entnommen, ein Theil aber durch freihändigen Ankauf beschafft. Dabei habe sich herausgestellt, daß die letzteren im Allgemeinen etwas länger brauchbar geblieben seien und sich etwas vorzuziehender gezeigt hätten. Die Landkammern prüften, was ihnen von den Hauptgestüthen angefaßt würde, bevor die bezüglichen Hengste als brauchbar für das Deutsches Reich erklärt würden, und über Meinungs-Differenzen entschiede der General-Sekretär Director, der gleiches Interesse für die Haupt- und Landgestüte habe. Er könne deshalb den Antrag nicht als nützlich anerkennen. Der Rittergutsbesitzer v. Sauten ließ sich jetzt dahin aus: daß sich die Pferdezucht in der Qualität gehoben habe, wolle er zugeben, keineswegs aber seien die aus den Kriegen von 1864 und 1866 hergenommenen Bemerkungen über die Brauchbarkeit der preussischen Pferde in den Lehrgeschritten als Bemerkungen einer verfehlten Qualität der Pferde anzusehen. Es bedürfte vielmehr eines Vergleichs aus einer früheren Zeit. — Hierauf erwiderte der Minister, er halte bei dem Mangel einer Meinungsverschiedenheit über die Verbesserung schärfere Bemerkungen nicht für nöthig. Eine Trennung der Direction der Hauptgestüte von derjenigen der Landgestüte würde aber an den Klauen nicht ändern. Nur die Inspectoren der Landgestüte Insterburg, Guben, Falkenberg, Trautenberg, Bismarck, Witten und Döhlen ständen in einer gewissen Abhängigkeit von den betreffenden Vorstehern der Hauptgestüte, jedoch nicht in dem Maße, daß sie nicht ihr Urtheil über die Brauchbarkeit der Deutsches Reich Hengste zu befehlen hätten. Uebrigens seien zwei Erigen in einer Verwaltung nicht rathsam, und es sei schon außerordentlich schwierig, auch nur einen tüchtigen Mann zur obren Leitung zu finden. Hierauf wird der Commissionsantrag ad 1 mit großer Majorität abgelehnt, dagegen ad 2 und 3 angenommen.

Berlin. Bereits im vorigen Jahre hörte man allerlei von der bevorstehenden Einführung eines neuen vom Consistorialrath Bachmann bearbeiteten Gesangbuches in die evangelischen Kirchen Berlins, durch welches das jetzt gebräuchliche Berliner Gesangbuch und mit ihm die zeitgemäß verbesserten (oder, wie man in gewissen Kreisen zu sagen beliebt: vermaßerten) Liedertexte verdrängt und die alten Original-Texten wieder zu Ehren gebracht werden sollten. In Folge dessen brachte die von A. Peisch hieselbst herausgegebene „Preussische Schulzeitung“ einen Artikel, welcher sich im Interesse der Schule (das Gesangbuch wird ja auch als Schulbuch benutzt) für die Beibehaltung des Berliner Gesangbuches und gegen die Wiederbelebung der veralteten Originaltexte ausspricht. Nach Anführung mehrerer wichtiger Gründe bemerkt der Verfasser zum Schluss, daß die Frage übrigens keine religiöse sei; denn die evangelisch-biblische Anschauungsweise sei bei den Text-Veränderungen im Berliner Gesangbuch unberührt geblieben; nur die Idee eines lebhaftig erscheinenden persönlichen Satans sei beseitigt worden. Darauf erhält nun der Verfasser in dem vom Hrn. Provinzial-Schulrath Bormann herausgegebenen „Schulblatt der Provinz Brandenburg“ (1. Heft 1869, S. 1 ff) eine scharfe Zurückweisung, die in Bezug auf Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Es heißt in dem betreffenden Heft S. 5: „Wie steht es um den Glauben des Berliner Gesangbuches? Wir lesen in jenem Aufsatze (nämlich in der Pr.-Sch.-Z.) „die Idee eines persönlichen, lebhaftig erscheinenden Teufels ist beseitigt. Das war unumgänglich notwendig in einem Buche, welches zur Erbauung der gegenwärtigen Generation evangelischer Christen dienen soll.“ Sie werden wissen, lieber Herr Verfasser, daß das Glauben oder Nichtglauben an einen persönlichen Teufel ein Erkennungsmittel des wahren und des falschen Glaubens ist. Ich weiß nicht, wie Sie dazu stehen, gebe Ihnen aber zu bedenken, daß ein Lehrer, der nicht an einen persönlichen Teufel glaubt, eigentlich das Buch zumachen muß.“

Die Schlesischen Blätter berichten über ein am 25. März stattgehabtes Unglück auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn hinter Station Altwasser: Der um 2 Uhr von Altwasser abgegangene Kohlenzug entgleiste bei der Sedendorfer Mühle, im Gefälle von 1 zu 60 herabfahrend, wofolbst nach einer kurzen Horizontalen die Bahn in eine Steigung von 1 zu 150 übergeht. Die Lokomotive und die nächsten 20 Wagen wurden von den Schienen geworfen, während die übrigen rechtzeitig bremsen. Der Verkehr war 21 Stunden lang gestört. Der Schaden wird auf 10—15000 Thlr. geschätzt. Getödtet wurden die Schaffner Heidorn und Herzog, verwundet die Schaffner Fechner (Rippenbruch), Scheple (Armdruch), Krause (Beinbruch) und Kohlenheizer Neumann (schwere Brandwunden). Der Bauwart Bogt und der Betriebsinspektor Dickhut begaben sich nach telegraphischer Meldung von dem Unfall sofort auf die Unglücksstätte, und es wurden sofort alle nöthigen Anordnungen getroffen, um die Bahn freizumachen.

[Wieliczka.] Dem Gas vom 24. d. M. wird aus Wieliczka berichtet: In der vergangenen Woche schritten die Arbeiter zur Herstellung der Pumpen in dem Schachte Elisabeth bedeutend vor. Die obere Druckpumpe wurde auf das Gerüste gelagert und die Zugseile angelegt. Außerdem stellte man 20 Fuß Röhren über der Pumpe zusammen. Die Beendigung der Arbeiten dürfte erst den 1. oder 2. April erfolgen. Das Wasser wird gegenwärtig durch zwei Pumpen

Berein für Müller und Mühleninteressenten der Provinz Sachsen zu Halle a. S.

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer Versammlung in Halle **Montag den 3. April d. J. Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Stadtschießgraben eingeladen. — Zur Verhandlung kommt Folgendes:

- 1) Verwaltungsangelegenheiten — Rechnungslegung — Wahl des Vorstandes — Bericht über die Gewerbesteuer und die Versicherung.
 - 2) Ausstellung einer neuen amerikanischen und französischen Schärmaschine, Diskussion darüber.
 - 3) Vor- und Nachteile des Rtemens- und Räderbetriebes.
 - 4) Diskussion über Reinigungsmaschinen.
 - 5) Was hat der Müllerverein zu thun, um lebensfähig zu werden?
- Zum Schluß gemeinschaftliches Essen im Stadtschießgraben.
Halle — Böllberg, 25. März 1869.
Der Vorstand.
L. Hildebrand. Dr. Schadeberg.

Ueber alle Haarswuchs-Mittel,

welche seit einer Reihe von Jahren auftauchten, hat der **Esprit des cheveux** von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, den vollständigsten Sieg davon getragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiedererzeugung derselben in schönster Fülle und Glanz erfahrungsmäßig bis jetzt am besten bewährte, während die meisten andern Erzeugnisse ähnlicher Art von erdichteter Berühmtheit längst ihrer vollkommenen Nichtigkeit erliegen sind. Aber der **Esprit des cheveux** ist noch, wie bei seinem Erscheinen, Gegenstand des Gesuchtseins, ja in fortwährender Zunahme seiner Abnehmer, und seine unzahlig überausenden Erfolge sind so tief im Volksbewusstsein eingedrungen und mit demselben so eng verbunden, daß jede weitere Anpreisung überflüssig erscheinen dürfte.

Tödliche Hustenkrankheiten bei Kindern

Kommen deshalb leider so oft vor, weil der Husten im Anfang zu wenig beachtet wird. Gewissenhafte Eltern sollten doch bedenken, wie sehr leicht sich aus einem vernachlässigten einfachen Husten die gefährliche **Lungenentzündung und Bräune**, sowie der qualvolle Keuchhusten entwickeln kann. Sobald ein Kind hustet, muß es daher unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden. Es darf durchaus nicht in's Freie und muß im Warmen schlafen. Dabei giebt man dem Kinde jede 2—3 Stunden einen kleinen Theelöffel Schleisschen Fenchel-Honig-Extract, am besten erwärmt ein. Derselbe ist kenntlich an Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie an der im Glase eingebraunten Firma von **L. W. Eggers in Breslau** und allein echt zu haben in:

Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstraße 2. Ferner bei: **C. Müller**, am Markt, bei: **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10, und bei: **Gebrüder Ströhmer**, Neumarkt und Promenaden-Ecke. Ufersleben: **D. Harwig**. Utsleben: **A. Schlegel**. Artern: **Herm. Fuchs**. Bleicherode: **W. Brosin**. Bitterfeld: **F. Krause**. Gölleda: **C. Hofmann**. Gonnern: **L. Müller**. Dommitsch: **J. S. Neumüller**. Eckartsberga: **G. Packbusch**. Eilenburg: **C. Ebersbach**. Eisleben: **Anton Wiese**, sowie bei: **C. Worch & Schmidt**. Ermleben: **L. Schlemmer**. Frankenhäusen: **Louis Voigt**. Freiburg a/M.: **C. Förster**. Gräfenhainchen: **C. Glauch**. Helldrunge: **C. S. Vorber**. Heringen: **F. Krause**. Hohenmölsen: **Aug. Lehmann**. Kelbra: **C. Tröbs**. Lebejün: **L. Birkholz**. Lützen: **C. F. Weidling**. Mansfeld: **Fr. Hohenstein**. Merseburg: **C. H. Schulze sen. & Sohn**. Mücheln: **Worig Kathe**. Naumburg: **C. Fiedweiler**. Nebra: **C. W. Rabich**. Osterfeld: **Oskar Brandt**. Querfurt: **J. C. Wiener**. Schkeuditz: **W. Precht**. Schölen: **Louis Böhm**. Schafstedt: **Fein. Neßler**. Sangerhausen: **F. W. Quenfel**. Stößen: **C. F. Grunick**. Stolberg: **C. Fritzsche**. Leuchtern: **C. F. Burkhardt**. Weissenfels: **C. F. Zimmermann**. Wettin: **Franz Roth**. Wiehe: **C. A. Knorr**. Zörbig: **C. F. Straube**.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{L} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Rannische Straße.

L. Herzog,

vormals in Firma: **Bremer & Herzog,**

Fabrik und Lager von Mühlensteinen und Baumaterialien in Hildesheim.

Mühlensfabrikate:

Französische Weizen- und Roggensteine aus den Brüchen von la ferte sous jouarre. Dergleichen zum Lobe-, Cement-, Gyps- und Knochenmahlen. Crankanker Weizen- und Roggensteine. Mündener Roggen- und Schrotsteine. Graupen-, Reis-, Spitz- u. Delmühlensteine. Englische Gussstahlböden und Kranshammer. Schweizer Seiden-Doppelstör.
Für Güte und Maßfähigkeit wird garantirt.

Baumaterialien:

Quadern und Sandsteine in rauhen Stücken oder fertig bearbeitet, als: Trittsufen, Sockelbänke, Sturze, Säulen, Gesimse etc. in jeder Form und Art. Solinger Fliesen. Schleifsteine und Bestreine. Dachpappe, Asphalt und Asphaltlad.

Portland-Cement.

Roman-, Mauer-, Dach- und Puzement.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Gyps.

Mein Lager von anerkannt bestem **Geschwind-, Estrich- & Mauer-Gyps** in der Hütte sowohl (b. Greiskfeld), als auch in meinem Hause, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Aug. Schröter
Eisleben, Lindenstraße.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Für Stotterer.

Bei meinem Aufenthalte in Leipzig, wo ich bereits einen Cursus zur Heilung der Stotterer durch methodischen Unterricht eröffnet habe, nehme ich innerhalb 3 Wochen noch Anmeldungen in der Mittagsstunde von 12 bis 1 Uhr täglich entgegen.

Für **Damen** separaten Unterricht. — Aertzliche Atteste, sowie auch die von 398 Geheilten, sind bei mir, **Erdmanns-Strasse Nr. 2**, 1 Treppe, einzusehen. **Denhardt**, Spracharzt und Inhaber einer Stotterer-Heilanstalt in Burgsteinfurt.

Salz,

und zwar:
Siebelsalz und Erythalsalz à Ctr. 2 Thlr.
18 Sgr. in Originalsäcken,
Biehsalz incl. Saß à Ctr. 14 Sgr.,
Biehsalzflechte à Ctr. 15 Sgr.,
Düngesalz (Kali) à Ctr. 15 Sgr.,
Gewerbesalz und Fördersteinsalz
empfehle **H. Rossch** in Zörbig.

Zucker- und Futterrübenkerne,
Kleesaat roth, weiß und gelb,
Espartette und Luzerne,
Mais, bad. u. amerikan.,
empfehle **H. Rossch** in Zörbig.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suche ich für meine **Buchhandlung** zum sofortigen Antritt. Näheres brieflich.
Bittenberg (Festung).
R. Herrose,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Eine pferdige Dampfmaschine mit 8 pferdigem Siederohrkeßel, ganz kurze Zeit im Betriebe gewesen, ist wegen Einfallung des weiteren Betriebes **billig zu verkaufen**.
Adressen werden erbeten unter **M. N. 288**, an die Annoncen-Expedition von **Saafenstein & Vogler** in Leipzig.

Die Etage meines neuerbauten Wohnhauses, bestehend in 3 Stuben, 3—4 Kammern, Küche nebst allem Zubehör, komfortabel eingerichtet, auch event. mit Benutzung des Gartens, ist p. 1. April oder 1. Juli c. zu vermieten.
Gölleda, im März 1869.
H. G. Beyer.

Digber empfiehlt zugleich sein Lager u. Muster von Tapeten, Borduren und gem. Mouleaux in den neuesten Dessins zu Fabrikpreisen, sowie **acht Oberdorfer Munkelrübensaamen** (arößte gelbe Zellerrübe), anerkannt ergiebigste Sorte, à 14 \mathcal{R} . p. \mathcal{A} , 5 \mathcal{R} . p. \mathcal{H} .

Jungen Leuten aus anständiger Familie, welche Lust haben, als **Zahntechniker** zu lernen, wird hierzu unter billigen Bedingungen Gelegenheit geboten. Adr. sub **H. G.** befördert das **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer**, Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Todesnachricht.

Am Vorabende des heil. Ofterfestes, Abends 7 Uhr, entriß uns der Tod die treue Gattin und sorgsame Mutter, Frau Lehrer **Marie Sophie Caroline Weiche** geb. **Creutzmann**, im 70. Lebensjahre. Qualvoll war das letzte Decennium ihres Lebensalters, da sie an einem unheilbaren carcinomatösen Uebel litt; — aber herrlich ist der Sieg, den die Dyingeschiedene im Kampfe mit den Leiden dieser Zeit davon getragen!

Kütten und Eismannsdorf, im März 1869.
Lehrer **Weiche**,
Jul. u. Ed. Weiche als Kinder.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Dienstag d. 30. März. Der Reichstags-Abgeordnete für Halle und den Saalkreis, General-Major Stavenbagen, ist heute Nacht im 74. Jahre gestorben. — Graf Bismarck kehrt voraussichtlich erst Sonnabend zurück und ist, wie man vernimmt, nach Paris gegangen, um die Gratulationen zu seinem Geburtstag am 1. April zu vermeiden.

Rußland und Polen.

In Riga werden die deutschen Straßennamen jetzt in russische umgetauscht; so soll z. B. die Sändergasse fortan Schintorstaja heißen. Auf den baltischen Kronländern werden die Wigwager mit russischen Namen bemalt, die kein Mensch zu Lande versteht. Die seit dem 20. Februar in Kiew erscheinende, 'Eskhländische Gouvernements-Zeitung' trägt nicht nur einen russischen Kopf, sondern bringt auch die Polizeianzeigen, die Witterungsberichte und die Getreidpreise in russischer Sprache. Dausche Privat-Annoncen kosten vier, russische dagegen nur drei Kopfen per Zeile.

Eingegangene Neuigkeiten.

Philosophische Bibliothek oder Sammlung der Hauptwerke der Philosophie alter und neuer Zeit. Herausgegeben, beziehungsweise überliefert, erläutert und Lebensbeschreibungen versehen von J. H. v. Kirchmann. 4.—15. Heft. Berlin, L. Heilmann. Preis jedes Heftes 2 Sgr. Inhalt: Kant's Kritik der reinen Vernunft 2.—6. Heft. Erläuterungen zu Kant's Kritik der reinen Vernunft von J. H. v. Kirchmann. Friedrich Schlegel's Monologien. Herausgegeben, erläutert und mit einer Lebensbeschreibung Schlegel's versehen von J. H. v. Kirchmann. Benedict's von Spinoza, Ethik 2. 3. Heft. von Kirchmann's Erläuterungen zu Benedict's von Spinoza Ethik 1. 2. Heft.

Archiv des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins. Jahrbuch für Staatsverwaltungsrecht und Diplomatie des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins. Mit Beilagen, enthaltend: Verfassungen und Gesetze anderer Staaten. Redigirt von Dr. jur. A. Koller. 1. Band. 7 u. 8. Heft. Berlin, Fr. Kornemann.

Über Aikis. Monographische Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Werke. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet. 500 Artikel in alphabetischer, Hülfsbuch und Alfabardie. Recht erläuterndem Texte. In 100 Lieferungen. Preis jeder Lieferung 7 1/2 Sgr. Leipzig, F. A. Brockhaus. Inhalt der 3. Lieferung: Baumeisen (von Engel), Taf. 8. Seescheiden (von Werner), Taf. 6. Mineralogie (von Stelzner), Taf. 1. Zoologie (von Vogt), Taf. 2. Mechanische Technik (von Wolf), Taf. 3. Inhalt der 4. Lieferung: Culturgeschichte (von v. Enc), Taf. 31. Anatomie (von Döb), Taf. 5. Chronologie (von Bruhn), Taf. 5. Botanik (von Willkomm), Taf. 9. Mechanische Technik (von Hartig), Taf. 5.

Einige Worte der Erinnerung auf die Angriffe gegen die freireligiöse Richtung in der Religion der Gartenlaube. Ein Wort an die Christen unter ihren Leuten. Gedruckt 1868/9 von F. Schlegel, Sprecher der freireligiösen Gemeinde Halle und der Gesellschaft für freie Religionsforschung in Göttingen. Der Ertrag ist als Beitrag zur Gründung einer Hilfs-Anstalt für Lehrlinge und Arbeiter (Arbeitervereine) bestimmt. Preis 2 Sgr. Apolda, Selbstverlag des Verfassers und in Commission bei E. M. Lemmer.

Zur Reform der juristischen Prüfungen und der Vorbereitung auf den höheren Justizdienst. Von R. Krüger, Appellations-Gerichtsrath. Breslau, J. J. Kern's Verlag.

Die Feuerversicherungen: Gesellschaften und die Calamitäten, Denkschrift zur notwendigen Ergänzung der dem dritten und vierten deutschen Handelsstages überreichten, von Fedt. Knoblauch, General-Director der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft ausgearbeiteten beiden Schriften: Die Fehler und Mängel des hiesigen Feuerversicherungsrechts in Deutschland. Chemnitz, Druck von Wiedemann u. Sohn.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 30. März. Kronprinz. Dr. Kent. v. Hüfner u. Dr. Dr. jur. Valthar a. Berlin. Hr. Dietrich. Reimann a. Köln. Dr. Dr. med. Strahl a. München. Hr. Hans. Krenkel a. Hannover. Dr. Stud. med. Angerhausen a. Würzburg. Hr. von Winterfeld m. Gem. a. Schwerin. Hr. Fabrik. Behrens a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Jacobi a. Hamburg, Lentsch a. Braunshweig, Sauermann u. Zimmer a. Berlin, Busse a. Dresden. Stadt Zürich. Dr. Geomet. Spickermann a. Gera. Die Hrn. Kauf. Wilsmer u. Schnauffer a. Wetzheim, Beyer a. Jersich, Bohne a. Bremen, Löffle a. Weimar, Schirmer a. Altona, Conrad a. Dortmund, Schollenberg a. Minden, Müller a. Stuttgart, Neumann a. Potsdam. Goldener Ring. Dr. Jnh. Schmeier a. Dessau. Hr. Gutsbei. Kohlmann a. Eisdorf. Dr. Fabrik. Delau a. Grimma. Hr. Technik. Häbke a. Marienwerder. Dr. Dr. med. Schreiber u. Schul. Müller, Dyrenslagerin a. Berlin. Dr. Baumst. Gerber a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Renemann a. Berlin u. Verenberg a. Leipzig. Goldener Löwe. Dr. Kreisricht. Ehing a. Eshweroda. Dr. Landwirth. König a. Wüdrzig. Die Hrn. Kauf. Krosau u. Forcherts a. Leipzig, Heine u. Barth m. Gem. a. Magdeburg, Kurze a. Aolda, Zwiemann a. Bries u. Brode a. Dessau. Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. a. D. Malachowsky m. Fam. a. Bihra. Hr. Privat. Lehmann a. Hannover. Die Hrn. Landwirths. Spuchhardt a. Niederwiesau u. Balleu a. Schweinitz. Hr. Bergwerksbei. Hornicks a. Hirschfeld. Hr. Cons. theol. Nischigall u. Hr. Kent. Köpfe a. Berlin. Hr. Fabrik. Hirtig a. Neuhadt. Die Hrn. Kauf. Bauu a. Albedung, Ehrde a. Berlin, Heine a. Leipzig, Krause a. Elberfeld, Schlichter a. Breslau, Helbig a. Walsen, Cammer a. Wolfenbüttel. Mente's Hotel. Hr. Fabrik. Rube u. Hr. Gutsbei. Keune a. Sangerhausen. Hr. Jnh. Feder a. Hoya. Dr. Hrn. Kant. Kaminski a. Wien u. Schröder a. Kassel. Dr. Grundbesitz. Zacharie a. Weisk. Dr. Consil. Rechts-Anwält. Schlimmann a. Berlin. Dr. Lehrer. Rude a. Erfurt. Die Hrn. Staatsam. Richter a. Wrochhausen u. Leichter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schumacher a. Paris, Schaefer u. Römer a. Berlin, Schöds, Schirmer u. Sommerfeld a. Leipzig, Schubert a. Kassel, Schatz a. Götting, Knecht a. Kemisch, Blau a. Aachen, Cohn a. Dresden, Wilmann a. Schleswig.

Goldene Rose. Hr. Landwirth v. Dalmis a. Schmollen. Hr. Defon. Beer muth a. Arnberg. Die Hrn. Fabrik. Gebr. Schenberger a. Coblenz u. Junemann a. Leipzig. Hr. Mühlenbei. Giesler a. Sachenberg. Hr. Jng. Spajzer a. Köstchenroda. Die Hrn. Kauf. Liebermann u. Röhe a. Leipzig. Russischer Hof. Hr. Amtm. Meyer m. Krau a. Weimar. Dr. Rent. Rudolphi a. Berlin. Hr. Kaufm. Saager a. Lübeck. Fel. Songé a. Aachen. Schmidt's Hotel. Hr. Stud. v. Jobson a. Halle. Hr. Verich. Imp. Gutzmann u. Hr. Sprachlehrer Degenburg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Klilian a. Thale, Kauche a. Halle, Hüttner a. Elberfeld, Wumberllid a. Bremen, Cado a. Erfurt.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 31. März: Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von 8 bis 10. Sparkasse: Kassenstunden von 8—1, 10—3. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von 9—1 gr. Schlamm 10 a. Spar-u. Vorshulds-Verein: Kassenstunden von 10—12 u. von 2—5 Rathhausgasse 18. Conlum-Verein: Kassenstunden von 8—12 u. von 2—6 gr. Märkerstraße 23. Waaren-Lager: nur für Mitglieder, von Dweg. 6 bis 10. Abendsversammlung: von 8 im Stadtdienergebäude. Kunst- u. Gemälde-Ausstellung zum Besten des Kriegedenkmals von 10 bis 11 im südlichen Gymnasium. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstraße. Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring. Kaufmännischer Cirkel: Ab. 8—10 im 'goldenen Löwen'. Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnhalle im 'Königshof'. Högler'scher Gesangsverein: Probe fällt aus. Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. Stadt-Theater: Ab. 7 'Der Freischütz', Oper. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Couriertzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gewöhnlicher Zug) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 M. Nm. (C), 7 u. 10 M. Nm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G). Leipzig 6 u. 10 M. Nm. (G), 7 u. 25 M. Nm. (C), 9 u. 30 M. Nm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 4 u. 15 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 u. 45 M. Nm. (S), 8 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G) übern. i. Göttingen, 11 u. 20 M. Nachts. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Nm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Thüringen 5 u. 20 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P), 11 u. 3 M. Nm. (S), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P), 11 u. 8 M. Nachts. (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. 11 M. — Lebus 3 1/2 u. 11 M. — Querfurt (Nöschel) 3 u. 11 M., 12 u. 45 M. Nachts. — Salzmann 9 u. 11 M. — Wettin 3 u. 11 M.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

30. März 1869. Berliner Fonds-Börse. Tendenz: fest. Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102. 4 1/2 % do. 93 1/2. 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 83 1/2. Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loos 83 1/2. Italienische Anleihe 55 1/2. Amerik. Anleihe 87 1/2. Eisenbahn-Stamm-Aktien. Altona-Kiel 107 1/2. Bergisch-Markische 129. Rhein-Anhalt 182 1/2. Berlin-Götting 75. Berlin-Potsdam 189 1/2. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schweidnitz 111. Eilm-Winden 118 1/2. Götting-Derb. 107. Mecklenburg 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 138. Magdeburg-Leipzig 194. Mainz-Ludwigsbahn 133 1/2. Markt-Weien 64. Oestrichische 176 1/2. Deferr. Franzosen 180. Deferr. Lombarden 126. Rechte Decauer 97 1/2. Rheinische 114 1/2. Ehrlinger 136. Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificates 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Aktien 104. Deferr. Noten 80 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 141 1/2. Amsterdam lang 141 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 79 1/2. Bremen kurz 110. Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: — loco 51 1/2. März/April 50. April/Mai 50 1/2. Mai/Juni 50 1/2. Weizen. Tendenz: — loco 15 1/2. März/April 15 1/2. April/Mai 15 1/2. Mai/Juni 15 1/2.

(Feuerlöschwesen.) Wenn es eine rühmensewerthe Thatfache ist, daß die Städte ohne Scheu vor Kosten ihr Löschwesen mit allem Eifer zu bessern suchen, indem sie tüchtige Löschmaschinen anschaffen und schlagfertige, wohlgeübte Feuerwehren ins Leben rufen, so bleibt es um so mehr zu bedauern, daß in diesem lezteren reichen Fortschritt zum Bessern die Märkte und Landgemeinden zurückbleiben. In erster Linie fehlt es an ordentlichen Feuerwehren und hier sollte vor allem halbjährige Abhilfe geschaffen werden. Aber auch dort, wo eine ordentliche Feuerwehre vorhanden soll man sich nicht damit begnügen. Es gehört dazu auch eine oeffentliche und eingehende Mannschafft und die wird am Besten durch die Bildung einer tüchtigen Feuerwehre hergestellt. Scheue sich Niemand vor der geringen Arbeit, diese feuerreichen Institute ins Leben zu rufen. Kehre man sich auch nicht an Spitzfindigen Unverständigen, sie verflummern mit der Zeit von selbst. Mühen sich deshalb in allen Märkten und größeren Gemeinden die angehenden Männer zusammen zu thun, um die Besserung des für das Leben und Eigentum der Mitbürger so sehr wichtigen Löschwesens ernstlich in Angriff zu nehmen. In solchen gemeinnützigen Bestrebungen kann die bei allen Vorkäufen und Buchhandlungen a 27 kr. (8 Sgr.) vierteljährlich bestellbare und von Verwaltungen ratsmitgliedern der freiwilligen Feuerwehre in München herausgegebene 'Zeitung für Feuerlöschwesen' bestens empfohlen werden.

Die glänzenden langjährigen Erfolge der Stallwerk'schen Brust-Dombons, welche nach Bericht des Professors der Medizin Dr. Harles gefertigt sind, haben diesen Dausmittel, ungeachtet aller Anschuldungen von Feinden der sichern und reichen Erbschafft, einen Belust erworden. Bis heute sieht dieses Fabrikat noch vollkommen unerreicht da und verdient allen Bewusstseins auf das Opfindbarste empfohlen zu werden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. April d. J. Nachmittags 2 Uhr werden die der Stadt gehörigen 30 ^{1/2}/₁₀₀ Morgen Acker — Pappstoppel — in der Feldmark Bilsdorf und Diemitz belegen, in Parzellen von 2 Morgen auf sechs Jahre, vom 1. April d. J. bis 1. April 1875 an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Versammlungsort am Hause des Kohlgärtner Schapfel in Diemitzer Flur. Halle, den 24. März 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Stoppelkultur der Halle'schen Feldmark in fünf Revieren auf drei Jahre, vom 1. Mai 1869 bis dahin 1872, habe ich im Auftrage der Kurherren einen Bietertermin auf

Sonnabend den 3. April c.
Vormittags 9 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaunt, woselbst die Bedingungen schon vorher eingesehen werden können.

Halle, den 22. März 1869.

Der Justiz-Rath
Niemer.

Auction.

Freitag den 2. April c. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich alter Markt Nr. 14 in der Hofwohnung den Kitzscher'schen Nachlass, als: 1 Sopha, 1 Coulliffentisch, 1 Kommode mit Aufsatz (Rococco), 1 Spiegel, Rohrühle, 1 Bettstelle mit Stahlfedermatratze, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke u. versch. Hausgeräth.

W. Elste,
gerichtl. Auktions-Commissar.

Meine zur Auction gestellten Sachen stehen täglich zwischen 2 u. 3 Uhr auf dem großen Berlin Nr. 14 einem verehrten Publico zur Ansicht.

H. G. Hoppe.

Montag den 5. April c. von Vormittag 10 Uhr ab sollen in der Gemeinde Gottenz eine Quantität 2- u. 3-förmiger Saßfarphen meistbietend verkauft werden.

Der Ortsvorstand.

Eine Fabrikanlage

in unmittelbarer Nähe von Halle, welche einen vorzügl. Bedarfsartikel producirt und leicht verwerthet, ist zu verkaufen. Das Geschäft ist ein anerkannt sehr gutes. Anzahlung 6-8000 \mathcal{R} . Respektanten wollen ihre Adresse unter der Bezeichnung Z. 1869. poste rest. Halle niederslegen.

Ein Fabrik-Etablissement von

bedeutender Rentabilität und kaum nennenswerthen Concurrenz sucht einen stillen Theilnehmer mit 6000 \mathcal{R} . unter günstigen Bedingungen. Die Offerte ist eine durchaus solide, wie das Geschäft selbst. Respektanten wollen sich der Chiffre H. No. 333. poste restante Halle a/S. bedienen.

Freiw. Haus-Verkauf.

In einer der größeren Städte der Provinz Sachsen, mit starker Garnison, an der Eisenbahn gelegen, ist ein in gutem baulichen Zustande befindliches zweistöckiges Haus, in bester Geschäftslage, worin seit vielen Jahren ein Tuch- und Modewaarengeschäft schwunghaft betrieben worden, wegen Kränklichkeit des Besitzers, mit oder ohne Waarenlager und der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der
Secretair Hindfleisch in Merseburg a/S.

2 herrschaftl. Wohnungen mit mehreren heizb. Zimm., allem Zub. u. Gartenpromenade sind sofort oder 1. Juli zu verm. Lude, Louisestraße Nr. 8, neben dem Ständehaus.

Zu Privatschule,
wöch. 12 Stunden für Mädchen von ca. 13 Jahren, werden Meldungen zur Theilnahme angenommen und Näheres mitgetheilt durch
Dr. Werther, Leipzigerstraße 68.

Kindergarten.

Unterzeichnete empfiehlt den geehrten Eltern ihren Kindergarten (für Knaben und Mädchen von 2 1/2 bis 6 Jahren) in ihrem eigenen Grundstück, welches, geschützt zwischen Gärten gelegen, den Kindern in den großen Zimmern des Hauses, wie in den freien Räumen des Gartens, hinreichenden Spielplatz bietet.

Die verm. Hauptm. Koestler,
Gottesackerstraße Nr. 11.

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist in Preußen gesetzlich gestattet.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet beim Unterzeichneten 1/2 Original-Los (nicht Promesse), 1 \mathcal{R} . 1/2 Original-Los

zur Ziehung am 14. April d. J. in welcher nur Gewinne gezogen werden im Gesamtbetrage von

3 Millionen 205,000

nämlich: 250000, 150000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 2 à 15000, 2 à 12000, 1 à 11000, 3 à 10000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 1 à 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 10600 à 110 \mathcal{R} . c. c.

Zuch sind 1/2 Losse à 1 \mathcal{R} . zu haben. Offizielle Ziehungslisten und Gewinnelder in Silber erfolgen prompt nach der Ziehung. Gefällige direkte Aufträge, mit Riessensverlehen, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Nathan Horwitz,
Bankier in Hamburg.

Ein Laden untere Leipzigerstr., mit oder auch ohne Ladeneinrichtung, ist sofort zu vermietten. Zu erst. gr. Klausstr. 34.

Verpachtung

eines Lagerplatzes, 95 \square M. groß, mit Schuppen u. Wohnung auf 6 Jahre. Näheres Laubengasse Nr. 14, 2 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Garten ist 1. Octbr. d. J. zu beziehen. Näheres Köpferplan Nr. 1, parterre.

Wegen Ankauf des jetzigen Miethers ist in meinem Hause Leipzigerstr. 31 1 Laden, 2 Stuben, 4 Kammern, großer kalter Keller nebst allem sonstigen Zubehör sofort zu vermietten und 1. Oct. d. J. zu beziehen. Zu erfragen Leipz. Str. Nr. 32.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus Entrée, 4 Zimmern, Kammern nebst Zubehör, ist zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Näheres bei Frau Sondershausen, alte Promenade 28.

Fisch-Verkauf.

Sonnabend den 3. April c. von Vormittag 9 1/2 Uhr an werden in Dsmünde am fogen. Bauerteiche mehrere Schock 1-, 2- u. 3-förmige Saßfarphen verkauft.

Dsmünde, den 27. März 1869.

Franz Fritsch.

Pferdeverkauf.

Ein Pferd, sowohl zum Reit- als Wagenpferde zu verwenden, Fuchs-Ballach, ohne Abzeichen, 5 Jahr alt, 5' 6" hoch, von eleganter u. kräftiger Figur, fehlerfrei u. fromm, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Thierarzt Kloss in Eisleben.

Allernenehste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet. Großartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verlosung von über 3 Millionen.

Die Verlosung geschieht unter Staats-Aufsicht.
Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 5 à 5,000, 4,000, 14 à 3,000, 105 à 2,000, 6 à 1,500, 6 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Beginn der Ziehung am 14. April. Nur 2 Thlr., oder 1 Thlr., oder 15 Sgr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Los, nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einbindung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt versandt. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten werden den Interessenten sofort nach Entscheidung zugesandt.

Man wende sich baldigst an
Adolf Lilienfeld & Co.
Glückscomptoir, Graskeller 7,
Hamburg.

Ein Gut von 337 Ar. durchweg Weizenboden, 74 Ar. Biesen, 255 Ar. beste Waldung und 60 Ar. Guthrasen, mit starker Brennerei, mit bedeut. Milchviehwirtschaft nach der 1/2 St. entf. Bahnst. ist mit Inv. und Verm. wegen Aufgabe der Wirthsch. für 65 mille \mathcal{R} . bei 1/2 Anz. feil; besgl.

Eine prachtvolle Mühle mit 8 amerit. Gängen (neu), halb Lohn-, halb Geschäftsmüllerei, nebst 150 M. best. Bänderei (à Reg. 200 \mathcal{R} .) und vollst. nobl. Inv., 3/4 St. von einer Restenz u. Bahnst. ist für 60 mille \mathcal{R} . bei 1/2 Anz. zu verkaufen durch den Güter-Agent W. Weissenborn in Erfurt.

Die Firma's
jeder beliebigen Größe, auf Holz, Blech, Glas \mathcal{R} ., Grabkreuze, Rouleaux u. Inschriften aller Arten werden sauber und prompt gefertigt.

Gustav Wiesert,
Maler, Lackirer und Firmaschreiber,
Halle, Rathhausgasse Nr. 13.

Aufträge von außerhalb werden pünktlich effectuirt.

Alle Firmen stehen billigst mit zum Verkauf.

Alle Sorten

Schirmgarnituren,
en gros, en detail,
als: Schienen, Sabeln, Gestelle, Schieber, Kronen \mathcal{R} . Hornfolben, Stiele, Gummischliefer aller Art.

Schirmstoffe und Bezüge im Ausschnitt bei

F. A. Pommer, Berlin.
Königstr. 38.

Bekanntmachung.

Gute Bairische Rübenem sind wieder zu haben. Zu erfragen bei

G. Kohl in Niemberg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Weber in Seeben.



Thüringische Eisenbahn.

Mit dem 1. April c. tritt im Localverkehr der Thüringischen Eisenbahn kein neuer ermäßigter Tarif für den Transport von Kohle aller Art in Kraft. Exemplare desselben werden auf den Güterexpeditionen unserer Bahn unentgeltlich abgegeben.

Erfurt, den 25. März 1869.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir, wie früher, den Besitzern von Staatspapieren, Eisenbahn-Aktien u. s. w. die am 1. April d. J. fälligen Coupons bis zum 8. April d. J. ohne Abzug von Spesen oder Provision auszahlen.

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.,** Brüderstraße 6.

Climatischer Luftcurort Stolberg im Harz.

Leicht erreichbar von Station Rossla (Halle-Göttinger Bahn). Die schönsten Parteen des Unterharzes zu Fuß und Wagen in kürzester Zeit zu erreichen. Wohnungen billigst in größerer Anzahl. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitäts-Rath **Dr. Voewenhardt, N. Sahnemann, L. Opitz.**

Auszuleihen

50,000 \mathcal{R} . gegen pupillarische Hypotheken in größeren Posten. Offerten mit richtiger Namensunterschrift erbittet man sich unter X. 80. Z. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

In einer lebhaften Fabrikstadt der Provinz Sachsen wird für ein Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Agenturen, ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht, der streng rethlich und fleißig ist, und werden geg. Gesuche durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3. unter der Chiffre F. W. K. erbeten.

Ich bin willens, mein in Zäckwarb. Köfen belegenes Grundstück, worin Schenkwirtschaft und Materialhandel mit gutem Erfolg betrieben wird, sofort zu verkaufen. Das Grundstück besteht in einem zweistöckigen Hause, einem schönen Karpfalon, Scheune und gehöriger Stallung, 1 Morgen Feld, 1/2 Morgen Wiese, 1/2 Morgen Holz, worin sich ein Steinbruch befindet. Anzahlung 300 - 500 \mathcal{R} . Restkaufzettel 4 1/2 Jahr gefichert. **Ziele.**

Ein Haus in Trotha, mit 4 heizbaren Stuben, Stallung und Hofraum, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **Karl Höpfer** in Siebichenstein, Solenstraße Nr. 17.

Ein Gut mit 260 Morg. Acker größtentheils Acker. Bod., Ford. 18,000 \mathcal{R} .

Einem Acker u. Schneidemühle, mit stets austr. Wasserkr., wobei ca. 80 Morg. Acker u. 15 Morg. Wiesen, 2 Morg. Obst- u. Gemüsegarten, leb. u. todt. Inventar complet, Ford. 17,500 \mathcal{R} . Anzahlung 5000 \mathcal{R} .

Der frequ. Gasthof einer Stadt, sehr gut gelegen und eingerichtet, wobei 17 Morg. Acker mit vollst. Inventar, Ford. 9000 \mathcal{R} , Hälfte Anz. Zwei Gasthöfe an Chaussee im Preise zu 8,000 \mathcal{R} .

Ein Siegelei, wobei 2 Wohnhäuser und 7 Morg. angrenzender Acker, worauf ausreichend gutes Material, Pr. 2600 \mathcal{R} , Hälfte Anz. Ein Gartengrundstück in der Nähe hiesiger Stadt von 10 Morg. Größe, zum Restaurationsbetrieb u. Gärtnerei geeignet.

Ein Weisen in Parzellen von 2 bis 100 Morg. Größe und

Ein Restauration, wobei Brauerei u. Ausspannung, sind mir zum Verkauf, letztere auch zur Verpachtung übergeben. Das Nähere durch **Fr. Toepel** in Witzlebenberg.

80

Ein kleine und große Landschweine (englisch) stehen von **Freitag bis Sonntag** zum Verkauf im **Gasthof „Zum goldenen A. Buch in Osterfeld.“**

Bauers Felsenkeller in Siebichenstein sind Bruchsteine billigst abzulassen. 2-3000 \mathcal{R} . Futterrüben, gut erhalten, sind auf dem Hofe Domnitz zu verkaufen.

Allen Freunden der Homöopathie

empfehlen die folgenden anerkannt guten populären Bücher:
Dr. Vogel's Homöopathischer Hausarzt. 8. Auflage, neu bearbeitet von **Dr. H. Billig.** Preis geb. 1 \mathcal{R} .
Dr. Vogel's Mütterpflichten. Ein praktisches Buch für junge Mütter. 3. Auflage, geb. 12 \mathcal{S} .
Dr. Günther's Homöopathischer Thierarzt. Handbuch für den kleinen Landmann, geb. 10 \mathcal{S} .
Dr. Gübner's Homöopathischer Thierarzt, um Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde schnell, sicher und wohlfeil zu heilen. 5. Aufl. geb. 1 \mathcal{R} .
Dr. Gübner's Pferdearzt. 2. Aufl. 12 \mathcal{S} .
Zu haben **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Brüderstr. 11).

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 \mathcal{S} , welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag, Arkanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Meiniges Depot für **Halle** und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormalig **F. A. Timmer,** Alter Markt Nr. 36.

Auf der Großherzoggl. Weimarschen Domäne **Obilsleben** bei **Hellingen** stehen sämmtliche Schafe,

251 Stück Hammel und 593 Stück Mutterschafe wegen Ende der Pachtzeit zum Verkauf und sollen selbige den 30. April abgegeben werden.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Berliner Ofen-Lager** verlegte ich am heutigen Tage von Brüderstraße Nr. 4 daselbst Nr. 15, in das Haus des Glasermeister **Herrn Krause.** Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir es auch im neuen Lokale bewahren zu wollen, da ich bemüht sein werde, streng reell und solid auszuführende Arbeiten bei billigster Preisstellung unter Garantie zu liefern.

Mein Lager von **Berliner u. Regulir-öfen, Küchenöfen u. Maschinen** vom feinsten Weiß bis zum einfachsten Farbigen ist auf das reichhaltigste und geschmackvollste assortirt und halte solches angelegentlich empfohlen. **Ergebenst**

C. F. Springstein, Töpfermeister, Brüderstraße Nr. 15. Halle, den 26. März 1869.

Zu beziehen 1 fein möblirte 3stübrige Stube u. Kammer Leipzigerstr. Nr. 4, erste Etage.

Ein Bursche, der Lust hat Bäcker zu werden, findet noch Aufnahme gr. Steinstraße Nr. 23.

Zwei Pensionäre finden bei zwei einzelnen Leuten wünschenswerthes Unterkommen gegen 80 \mathcal{R} . pr. anno. Leipzigerstr. 22.

Ein Bursche, der Lust hat, die Müller-Profession zu lernen, nach Wunsch der Eltern auch ohne Lehrgeld, kann sofort antreten bei **Carl Bollmer, Müllermeister,** Kollekmühle bei Schöchwitz.

Ein Bursche, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann sich melden in der Restauration „Zum Brockenhaus“ in Halle a/S.

Junge Mädchen, welche das **Weißnähen** gründlich erlernen wollen, werden angenommen. **Auguste Umbach, gr. Sandb. 1.**

Geehrte Eltern, welche ihre Kinder nach Halle in die Schule bringen wollen, erhalten gute Pension Kl. Klausstr. Nr. 13, 3 Treppen.

Ein junger Mann, der in einem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft gelernt, tüchtiger und flotter Verkäufer ist, sucht baldigst Stelle. Desgleichen sucht ein junges anständiges Mädchen vom Lande Stellung in einem Laden oder zur Stütze der Hausfrau; gute Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Der Antritt kann sofort geschehen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3ig.

In einer **flotten Materialwaaren- u. Sämereihandlung,** verbunden mit **Agenturen,** wird sofort ein Lehrling gesucht. Bedingungen sehr billig. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3ig.

Ein zweiter Verwalter und ein Hofmeister finden 1. April Stellung. **F. Jacobine** in Halle.

Ein erster u. ein zweiter Verwalter finden **sofort gute Stellung** bei persönlicher Vorstellung auf einer größeren Domäne, desgl. ein **Gärtner,** der die Feldarbeiten mit beaufsichtigt, eine in der **Küche erfahrene Wirthschafterin** u. **Oekonomielehrlinge** unter soliden Bedingungen durch **C. A. Hofmann,** Grafenweg Nr. 18.

Ein gewandter, gut empfohlener **Commiss,** flotter Verkäufer, findet **sofort gutes Engagement** am Platze durch **C. A. Hofmann,** Grafenweg Nr. 18.

Eine tücht. **Landwirthschafterin,** 30 J. alt, in ff. Küche, Molkerei, Viehzucht, im Einmachen u. Einschachten erfahren, sucht sof. Stelle d. **Frau Dinneweiß, Barfüßerstr. 16.**

Gesucht wird **sof. 1. Kochmamsell;** desgl. 1 anständ. Mädchen als Stütze d. Hausfrau, welche in weibl. Arbeit. erfahren ist. Näh. bei **Frau Dinneweiß,**

Kutscher erhalten Stellen d. **Fr. Dinneweiß.**

Ein **Gärtner,** der in allen Fächern der Gärtnerei bewandert und auch gute Arbeit aufweisen hat, sucht Stellung. Näheres bei **Herrn Obergärtner Richter** in der Kreisbaumschule **Weißenfels.**

Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung in lohnender Accordarbeit bei **C. Kryß, Zimmerstr., Mühlgraben 3.**

Ein junger Kaufmann, der doppelten Buchführung mächtig und mit guten Empfehlungen versehen, sucht baldigst Engagement. Werthe Offerten Halle a/S. poste rest. sub F. B. entgegen genommen.

(Höchst interessant.) Täglich beim Vorübergehen am Grezterplatze und Pferdemarkt sieht man mit vielem Vergnügen, wie Herr Stallmeister **Kannee** nach seiner Art und Weise mehrere schöne Pferde reitet und dressirt. Es ist wirklich zu bewundern, wie talentvoll Herr **Kannee** die Pferde dressirt, man sieht niemals, daß derselbe die Pferde peitscht oder spornirt. Wenn mancher Andere, der mit der Pferdedressur sich beschäftigt, mit dem Talent so begabt wäre, als Herr **Kannee,** so könnte aus manchem Pferde etwas recht Gutes entstehen. So viel wie wir hier erfahren, hat Herr Stallmeister **Kannee** für seine eigene Rechnung mehrere difficile Pferde gekauft, um sie zu etwas Großartigem auszubilden und dieselben später dem Publikum zu produciren.

Bauhölzer, rund und geschnitten, Staaken, Latten, Schaalbretter, Dachsplitt, trockene Tannenbretter, Kiefern- und Eichen-Stollen, **Mauersteine**, Dachsteine, poröse Steine billigt bei
Gustav Messmer.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Um das **S. M. Haberkern'sche** Waarenlager, welches namentlich noch in **Wollenen Waaren, Corsets** und **Serrenfragen** besteht, vollständig zu räumen, findet der Ausverkauf von heute ab zu den **billigsten Preisen** große Ulrichsstraße Nr. 56 (nicht mehr im Laden, sondern 2 Treppen hoch) statt.

Bernh. Schmidt.

Verwalter der Haberkern'schen Konkursmasse.

Französ. Long-Chales, prachttvolle Dessins und von vorzüglicher Qualität, das St. von 8 Thlr. an, empfiehlt **Louis Sachs**, gr. Ulrichsstr. 24.

Alle Sorten weisse und bunte Farben, trocken sowie in Del gerieben, schnelltrocknenden braunen und gebleichten Leinölsfirnis, braunen flüssigen Siccativ und weisses Siccativpulver, Bernstein, Copal, Dammar; und Asphalt-Lack, Kienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Vinsel empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstraße 6.

Fabrik & Handlung

von Gold- und Barockerahmen,

Spiegeln, in ganz vorzüglicher Vergoldung und stets neuesten Mustern. **Geschweifte Gardinenstangen** von 4 bis 9 Fuß Länge außer-gewöhnlich billig.

Gardinenhalter (Rosetten) in großer Auswahl.

Waschtisch-Aufsätze und **Tischplatten** von nur feinstem Marmor in allen Farben.

Uhrconsolen und **Consoltragen** jeder Größe hält empfohlen

Wilhelm Krause,
Brüderstraße Nr. 15.

Das **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin** von

L. Martick, alter Markt Nr. 1

empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei vorkommenden Bedarf und stelle bei guter Arbeit die billigsten Preise.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Briefauszug. Wenn Sie mich heute fragen, ob ich von meinem Bruch, an dem ich schon seit meinem eilften Jahre litt — jetzt zähle ich 56 Jahre — geheilt sei, so muß ich antworten: Ich weiß es nicht. Wenigstens spüre ich selbst in der angestrengtesten Stellung des Anziehens der Fußbekleidung nicht im Geringsten mehr etwas davon. Wien, d. 18. October 1867. Ihr von Herzen dankschuldiger **K. R. Hofrath Ritter, R. N.**

Zehn Jahre lang litt ich an einem Bruche, der mir seit 3 Jahren so stark ausgetreten war, daß ich wegen großen Schmerzen kaum arbeiten konnte. Ich habe einige Lössen Ihrer Bruchsalbe nach Vorschrift angewandt, und bin nun vollständig gesund. Tausendmal dank ich Ihnen dafür. Ivry le temple, bei Paris, den 3. Mai 1868. **Franz Anton von Guw.**

Diese durchaus **unschädlich** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Gerisau** (Schweiz) ist in Lössen zu **fl. 1. 20 Gr.** Dr. St. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen acht zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther**, z. Löwen-Apothek, Jerusalem Straße 16 in **Berlin** und **Wilhelm Kirschbaum** in **Leipzig**.

Zweite ordentliche Generalversammlung

der Braunkohlenabbauergesellschaft „**Grube Mansfeld**“ zu **Albersdorf** findet am **5. Mai 1869** früh **11 Uhr** im Restaurationsgebäude des „**Thüringer Bahnhofes**“ in **Leipzig** statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht; 2. Ergänzung und Abänderung von §. 2 und §. 14 d. der Statuten; 3. Erwerbung und Veräußerung von Grundstücken u.; 4. Genehmigung der Rechnung.
Der Vorstand.

Beste Hausbelen hat fortwährend partienweise billigt abgegeben
Carl Weber in **Belgern a/Elbe.**

Mein **Omnibus** fährt den 1. April früh 5 Uhr aus **Löbejün** ab.
Winterfeld.

Sehr schöne junge Pflaumen- und Kirschbäume sind im Gute Nr. 1 in **Obermarch** wies zu verkaufen.

16 Stück sehr fette Hammel stehen zu verkaufen bei
C. Koch in **Unterfarnstedt.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Frischen Stangen-Spargel
C. Müller.

Büclinge, Büclinge, Büclinge. Durch Vermittlung meiner Verwandten in **Stralsund** bin ich in Stand gesetzt, stets frische gute Waare in **Ballen, Schöden** und **Einzeln** am billigsten zu verkaufen.
C. Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.

Bratheringe in delikater Gewürzsaucе à Stück 9 &, sowie **fauren Mal** und **Malbricken** empfiehlt billigt **C. Ed. Schulze.**

Vulcan-Oel
J. H. Keil,
gr. Klausstraße 39.

Gartennöbel in immenser Auswahl. Neu: **Fer rustique-Nöbel**.



Reisszeuge,

genau und sauber gearbeitet, in größter Auswahl, feinste **Tuschen, Bleistifte, Reisschienen, Zeichenmassstäbe** etc. empfiehlt

Ferdinand Dehne.

Ochsenklauen, à 10—12½ Sgr., Kabschubs à 7½—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à ¼ Sgr. p. Pfd., p. Cir. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann** u. Söhne in **Halle**, Ostend.

Die Strohhutfabrik

von **August Berger**, **Kannische Straße 17**, empfiehlt ihre **Strohhutwäsche** — **Bleiche** u. **Färberei** ganz ergebenst.

Großes Schulbücherlager.

Lexica, Karten neu, **alt** viele **besonders !!! billig !!!** bei **Petersen, Schulberg 17** an der Universität. Ferner **Briefst.**, **Weltgesch.** 4 Bde. 10 **Jhr. Roman** **auserkauf !!!**

Für Schiffer.

Mauersteine zur **Fracht** nach **Magdeburg** auf der **Siegelei** bei **Schippzig**.
C. Jordan.

Den **31. d.** fährt ein **Omnibus** von mir nach **Duesfurt**. **Abfahrt** vom „**gold. Herz**“ früh **3 Uhr**. **Anmeldungen** **Wuchererstraße 9**.
Böttcher.

Elbitz.

Sonntag den **4. April** ladet zum **Ball** ergebenst ein **Böttcher.**

Sonntag den **4. April** Verein für **rationalle Bienenzucht** in **Dölsdorf**. **Uebersiedelung** in den **Dzierzon**. **Vortrag**. **Programmvertheilung**.
Im **Auftrage**:
A. Gisefeldt.

Anzeige.

Am **ersten Feiertage** ein **weißer Hund** entlaufen, **Hündin**, auf den **Namen** **Verdant** hörend. Dem **Wiederbringer** eine **angemessene Belohnung** **Wuchererstr. 6** in **Halle** a/S.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurden wir durch die **Geburt** eines **muntren Mädchens** hoch erfreut.
Halle, den **28. März 1869**.
C. F. Müller und **Frau.**

Vermischtes.

[Die Kaiserin Charlotte.] Man schreibt aus Brüssel: Die Witwe des unglücklichen Kaisers Mar ist belligerig; außer der Gehirn Affection, die im Zunehmen ist, untergräbt ein schleichendes Fieber ihre Kräfte. Ihr Blick ist starr und scheint erloschen, sie spricht häufig von Merito; sie beschreibt die Sitten und Gebräuche der Einwohner, schildert die Schönheit und pittoresken Anlagen der Städte mit fleißigen Detailangaben; dann ruft sie ihren Gemahl, als ob er noch am Leben wäre; sie schwört von einem Gegenstande zum anderen; man meint, sie spreche mit geschlossenen Augen aus dem Traume; ihr Gebirgsaufgang ist geföhrt, Hallucinationen lassen kein richtiges Urtheil aufkommen. Häufig verweigert sie die ihr gereichte leichte Nahrung zu berühren; sie scheint zu befürchten, daß sie durch Personen ihrer Umgebung vergiftet werde. Nur die Königin von Belgien hat ihr Vertrauen und bewirkt durch ihren Einfluß, daß sie sich entschließt, die Medicin, Essens, Suppe und Anderes zu sich zu nehmen. Der König und die Königin von Belgien gehen täglich von Brüssel in das königliche Schloß Laeken, das sie bewohnt, um sie zu trösten und zu gestreuen; sie bleiben dort immer stundenlang. Die Königin bleibt gewöhnlich von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends, um welche Zeit die Kranke einzuschlafen pflegt. Dann erst kehrt sie in ihr Palais nach Brüssel zurück. Der Zustand der Kranken war so bedenklich, daß der Herzog der Königin von England und zwei andere Aerzte, die sich hieselbst mit Geschlechtskrankheiten beschäftigen, in das Schloß Laeken berufen wurden, wo sie ein Concilium über die Behandlungsweise der unglücklichen Fürstin hielten; sie waren darüber nicht einig; es wurden noch 2 andere Irrendärzte, Dr. Vermeulen aus dem Spital von Gent und v. Spoel aus Antwerpen, beigezogen. Während einiger Monate schien die Kranke ganz vernünftig zu sein; sie hatte oft ganze Tage und selbst Wochen, in denen sich kein Zeichen von geistiger Störung zeigte. Als ihre Anfälle wieder eintraten, wurde sie sanfter und beging verschiedene Excentricitäten. An ihren lichten Tagen schrieb sie Briefe voll Verstand, Saatzgefühl und Zartfönn. Dann arbeitete sie auch an Stickereien. Während der Krankheit des Herzogs von Brabant umgab sie dieses Kind mit der gärtlichsten Pflege. Sie war tief beklümmert über sein Ableben. „Armes Kind!“ sagte sie mit Thränen in den Augen; „es wird zu meiner Mutter kommen; bald kommt auch die Reihe an mich, um mit euch vereint zu werden.“ In den letzten Tagen äußerte sie den Wunsch, Monsignor Deschamps, Erzbischof von Mecheln und Fürst-Primas von Belgien, zu sehen; es erging daher an ihn die Einladung, die unglückliche Fürstin, seine einjährige Schölerin, zu besuchen.

— Hofesort schreibt in seiner neuesten „Laternen“: Einem Bekannten, der vor Kurzem den Minister Rouher fragte, woher die ungewöhnliche Blässe auf seinem Gesichte komme, gab dieser zur Antwort: „Mir ist nicht ganz wohl; ich habe seit drei Tagen nicht gelogen.“

— Genf, d. 20. März. Ein reicher und frommer Genfer — diese beiden Eigenschaften sind in Genf stets verbunden — fürchtete das Herannahen einer neuen Sündfluth und hat sich eine schöne, comfortable Arche bauen lassen, welche hier zum Ergöhen des Publicums im Hafen liegt und auf welcher er eintretenden Falles, ein moderner Noah, seine Rettung suchen will.

— Paris, d. 26. März. Ein indischer Nabob ist in Marseille angekommen. Er nennt sich: Muntajamul-Moot-Mohammed-boo-Sah-Furac-Donjah-Sund-Munzoot-Ali-Khan-Nabat-oor-Mustriping. Derselbe kommt nach Paris, wo er im Grand Hotel absteigen wird. Sein Vorname, der jedoch keinen so langen Namen besaß, war Meer-Mahomed-Ali-Khan, der in Folge der Dienste, die er England geleistet, auf dem Thron von Bengalen bei Gelegenheit der Absetzung des Nabob Saorajood-Dawiah geföhrt wurde. Der in Marseille angekommene Nabob ist nicht ganz 40 Jahre alt. Er ist von seinem ersten und liebsten Schone begleitet. Der Nabob gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten Indiens. Er hat auf englischem Territorium Anspruch auf eine Begünstigung von 19 Kanonenschüssen und außerdem das Recht, seinen Söhnen die Rechte des Nizam von Indien einzunehmen, was ihn im Range über alle anderen indischen Fürsten stellt.

— London, d. 27. März. Das deutsche Hospital in London hat zur Abhaltung eines Bazar's, dessen Ertrag dieser wohlthätigen Anstalt zu Gute kommen soll, ein sehr geeignetes Local „Hanover Square Rooms“ für die günstigste Zeit der Saison, nämlich den 2. 3. und 4. Juni, gesöhrt. Es hat das Patronat der Königin von England und der anderen Glieder der diesigen königlichen Familie, so wie der Königin und der Kronprinzessin von Preußen für den Bazar gewonnen, und der König und die Königin von Preußen haben bereits höchst prächtige Geschenke an Porcellan der Frau Gräfin v. Bismarck zur Vermittelung übersandt. Hochgestellte und einflussreiche Damen sind bereit, sich bei dem Verkaufe persönlich zu betheiligen und eignen Widen zu halten, und unter diesen beweist namentlich die eben erwähnte Gemahlin des hiesigen Vorkämpfers Grafen Bernstorff unermüdelige Thätigkeit für das Liebeswerk.

— London. Es ist eine bekannte Sache, daß die Geistlichkeit der englischen Staatskirche ihre Kanzelreden nicht frei vorträgt, wie die Prediger der Dissentergemeinden, sondern meist vom Blatt abliest. Abstriche Sammlungen verarbeiteter Vorträge sind in den Druck und Buchhandel übergegangen, daneben aber ist seit langer Zeit schon ein einträgliches und schwunghaftes Geschäft mit geschriebenen Predigten getrieben worden, die durch Anzeigen in allen möglichen Zeitungen

ausgeboten wurden. Neuerdings aber hat die Nachfrage so zugenommen, daß ein unternehmerischer Buchhändler die Geistlichkeit durch Circular davon in Kenntniß setzt, er werde demnächst eine nur aus Kanzelreden bestehende Wochenchrift, ausschließlich für die Geistlichkeit bestimmt, erscheinen lassen. Die Sache macht einiges Aufsehen und der Spott dürfte eine Reaction gegen die trügen Vordruckenhaber erzeugen.

— Homer ins Plattdeutsche übersetzt vom Gymnasial-Direktor Lehmann in Neustettin. Das eben ausgegebene Leseprogramm des Neustettiner Gymnasiums bringt als Probe 300 Verse, welche die Ankunft des Odysseus auf Ithaka schildern. Vom Gehege des „göttlichen Saubirten“ heißt es darin z. B.: „In der Gehalt innendig hat wohl Odysseus den bebaugten Odysseus gesehen, den er so sehr liebte, den er so sehr liebte, den er so sehr liebte.“

— In Warschau hat Dr. Grimoletto, wie das Wärsche Wärsche meldet, das wirksamste Mittel erfunden, um den wirklichen Tod von dem Scheintode zu unterscheiden. Dieses Mittel besteht in einem elektrischen Strome, welcher bei schwacher Einwirkung auf dem Scheintode die Muskeln in Bewegung setzt, bei stärkerer das Ertrinken bewirkt. Auf wirkliche Tode äußert der elektrische Strom dagegen keine Wirkung.

— Ein Breslauer Eisenkaufmann nahm, wie die „Bresl. Zig.“ meldet, in diesen Tagen an einem Buch- und Musikalienhändler einen ganz eigenthümlichen Reuanche. Er selber ließ nämlich bei seinem Buchhändler seine Leute einen großen Eisenblock von 14 Centnern abladen, welschen Auftrag die Arbeiter, trotz des Widerspruchs Seitens des Buchhändlers, auch rasch ausführten und dann ruhig ihrer Wege abzogen. Die Veranlassung dieser Maßnahme war dadurch entstanden, daß der Buchhändler dem Eisenkaufmann das ganze Jahr über eine große Anzahl Bücher, Broschüren, Musikalien und überhaupt die neuesten Geschehnisse der Kunst und Literatur überschickte hatte, die dieser unbedachtlich zurücklegte und nicht retourniren ließ, in Folge dessen er nach Inhabensinhalt eine Rechnung von weit über 100 Thlr. erhielt. Alle Einwendungen seinerseits, daß er nichts zur Ansicht geschickt haben wollte, auch niemals etwas verlangt hätte, blieben unberücksichtigt, weil laut beiderdruckter Bestimmung: „wenn nach vierzehn Tagen die überfandene Druckchriften nicht zurückgeschickt sind, dieselben in's Eigenthum des Druckfängers übergehen“ und demzufolge bezahlt werden mußten. Nachdem dem unter so bewandten Umständen dem Eisenkaufmann nichts Anderes übrig blieb, als seine Rechnung auszugleichen, konnte er sich doch nicht versagen, dem Buchhändler auch einmal etwas aus seinem Geschäft heraus angefordert zur Ansicht zu übersenden, und wählte er zu diesem Behufe einen 14 Centner schweren Eisenblock, den Jener ihm, wenn er ihn nicht behalten will, binnen vierzehn Tagen wieder zurückschicken mußte.

— Californien ist so reich an Metallen und mineralischen Producten aller Art, daß man nicht mehr fragen darf: „welche Metalle hat jener Staat?“ sondern besser thut, die Frage so zu fassen: „welches hat er nicht?“ In 481 Bergwerken erstrecken sich die der Erzförderung dienenden Gänge auf 4300 Meilen und 192 Quarzflüßeln zusammen im vorigen Jahre an 280,385 Tonnen des kostbaren Gesteins. Besonders hat die Gewinnung des Graphit (Reißblei) in den letzten Jahren einen namhaften Umfang gewonnen. Das mächtige Graphitlager befindet sich bei Sonora in der Gegend Sonora. In einer Tiefe von 40 Fuß trifft man den Graphit sehr rein, so daß er in großen Blöcken abgebaut werden kann, die nur geringer Reinigung bedürfen. Noch weiter, bei 60 Fuß Tiefe findet man einen ganz reinen Graphit, der sich durch eine solche Härte auszeichnet, daß man ihn schleifen und ihn zu einem hohen Grade von Glanz poliren kann. Die Grube, deren Abbau bei Tageslicht betrieben wird, liefert gegenwärtig im Monat durchschnittlich 1000 Tonnen Graphit.

— Glückliche Speculation. Ein junger Kaufmann in einer Vorstadt zu Wien legte, wie man erzählt, in das Schaufenster seines Verkaufsorts einen geschriebenen Zettel, auf welchem die Worte standen: Der Besitzer dieses Geschäfts wünscht sich mit einem braunen Mädchen oder einer jungen Witwe zu verheirathen. Seitdem soll das Verkaufsgewölbe von unverheiratheten Käuferinnen nicht leer geworden sein. Auch eine Speculation!

Die Universität von Peking.

Die Chinesen hatten in den Kriegen mit den Seemächten kaum die Erfahrungen der neuen Geschosse und die Wunder der Mechanik kennen gelernt, als sie Dampfer und Gewehre anfaßen, um ihre Flüsse und Meere zu besöhren und die Feinde im eigenen Lande zu überwinden. Bald folgte, unter der Leitung französischer Unternehmer die Gründung einer Anstalt zur Erziehung in welcher Dampfschiffe und Dampfmaschinen im eigenen Lande hergestellt werden; im J. 1866 wurde zu Schanghai eine mechanische Werkstätte errichtet, nach welcher Officiere aus der Garnison von Peking zum Lernen beordert wurden. Hierauf trug der Gouverneur der südlich davon liegenden See-Provinz zu trachten darauf an: in seinem Gebiet eine polytechnische Schule zu errichten, für dieselbe talentvolle junge Leute auszuwählen, und als Lehrer Ausländer anzunehmen, damit durch diese der Grund zu späteren Dampfmaschinen- und Maschinenbau gelegt werden könnte.

Die Nothwendigkeit, die eigenen Unterthanen zu Maschinenbauern heranzubilden, war schon längst erkannt; die Eigennütze der Chinesen sträubte sich aber gegen Berührung von Fremden als Lehrern. Dem Prinzen Kung und

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 74.

Halle, Mittwoch den 31. März
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1869) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Bezieher durch die preuss. Postanstalten (eine durch die fortschreitende Erweiterung unseres Blattes und den damit in Verbindung stehenden Stempelsteuer-Aufschlag veranlasste geringe Preiserhöhung) zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fern entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

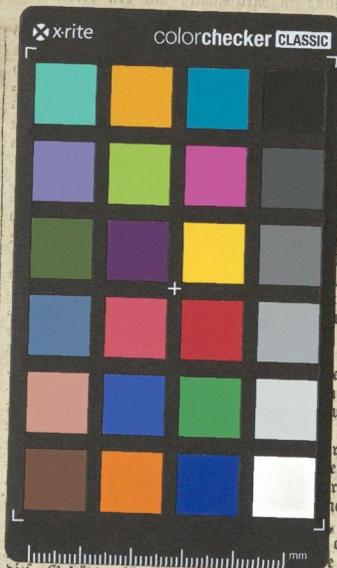
Berlin, d. 29. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Polizei-Präsidenten v. Leipzig in Hannover zum Landdrosten und den vormals hannoverschen Landdrosten Braun zu Stade zum königlich preussischen Landdrosten zu ernennen, sowie dem Kantor, Schullehrer und Küster Heinrich zu Zwogau im Kreise Deulich den Adler der vierten Klasse des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen. — Der Rector der Klosterschule zu Rosleben, Professor Dr. Lohholz, ist in die Directorstelle am Gymnasium zu Zeitz veretzt worden. Am Gymnasium zu Wittenberg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Müller zum Oberlehrer genehmigt worden.

Graf Bismarck ist mit seiner Familie nach Schloß Varzin abgereist, um dort das Osterfest zuzubringen. Graf Bismarck wird am 1. April spätestens hierher zurückgekehrt sein, um sich an den Arbeiten des Bundesrathes zu betheiligen, die sodann einige Tage vor dem Wiederbeginne des Reichstages stattfinden sollen. Der Bundesrath wird zunächst die Arbeiten für das Budget fertig stellen und sich sodann unverzüglich den Steuer-Vorlagen zuwenden, über deren Umfang eine Vortrathung vorangehen soll.

Zwischen Preußen und dem Fürstenthum Waldeck-Pyrmont ist eine Uebereinkunft Behufs Ausdehnung des gegenseitigen Rechtshüthes hinsichtlich der Forst-, Feld-, Jagd-, Fischerei, so wie derjenigen Fehdel, welche an Baumpflanzungen, Wasserbau-Anlagen, Eisenbahnen, Staatsstraßen und Vicinalwegen begangen werden, so wie der Polizeilübertretungen geschlossen worden.

Der Bundeskanzler hat dem Bundesrath einen Gesetzentwurf, betreffend „die allgemeine Einführung von Telegraphen-Freimarken im Norddeutschen Bunde“ vorgelegt. Diese Einrichtung geschieht nicht bloß im Interesse der Absender von telegraphischen Depeschen, welche bei starkem Andrang oft längere Zeit warten müssen, bis sie die Zahlung der Gebühren leisten können, sondern auch im Interesse der Beschleunigung der Geschäftsführung auf den Telegraphenstationen. Der Gesetzentwurf enthält auch entsprechende Strafbestimmungen gegen den Gebrauch einverwerteter oder gefälschter Marken, wie sie in Bezug auf die Postfreimarken bestehen.

Der Termin für die Nachwahl eines Reichstags-Abgeordneten für die Wahlkreise Telow-Beeskow-Storkow ist auf den 19. April festgesetzt. Es handelt sich dabei um den Nachfolger des Kriegsministers, Generals der Infanterie v. Roon, als welchen die Conservativen bekanntlich den Prinzen Handjery, zeitigen Hülfсарbeiter in dem Ministeriums-Bureau der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und früheren Landwirthschafts-Berater, die Liberalen den Rittergutsbesitzer Klepert in Aussicht genommen war, hat zu Klepert's Gunsten ausdrücklich



neuester Zeit zwei Fälle der Vereinigten Staaten, welche nach der Union im Kriege gefallen waren, über 120 Thlr. für die Kinder bewilligt hat. In diesen Kreisen berichtet die halbe mit einem Wechsel haben werde. Es ist ein den, neu ist aber, daß in soll, jeden Wechsel, auch über diese Steuer soll mit 9 Pf. chen betragen und dann wäh

er die bewaffnete Macht wahr- undesgesetz und die dazu Einquartierungslast angeord- nunmehr mit Anweisungen emeinden haben bei Canton- rtier, Stallung und das er- und Nachtlocalet gegen die Alle ruhbaren Baulichkei- er in der Benutzung der für erbetriebs- Bedürfnisse un- rt wird, für den vorbezei- en. Ausgeschlossen sind die Gebäude zu den Standes- oder die Hüler, denen diese Rechtsmittel zusteht, sofern

diese Gebäude für immer oder zeitweise zum Wohnsitz ihrer Eigenthümer bestimmt sind; die Wohnungen der Gesandten und des Gesandtschaftspersonals fremder Mächte; ferner, unter gewissen Voraussetzungen und Bedingungen, die Wohnungen der Berufsconsulen fremder Mächte; die zu einem Dienst oder Gebrauch bestimmten Gebäude; Kirchen, Capellen und andere dem öffentlichen Gottesdienste gewidmete Gebäude der mit Corporationsrechten versehenen Religions-Gesellschaften; Armen-, Waisen-, Krankenhäuser, Besserungs-, Aufzuehrungs- und Gefängnis-Anstalten, sowie Gebäude, welche milden Stiftungen angehören und für deren Zwecke unmittelbar benützt werden. Alle hier nicht genannten, bisher landesgesetzlichen Befreiungen sind aufgehoben.

Die Festung Mendsburg wird als besetzter Waffensplatz aufgegeben. Dem Bereich des IX. Armee-corps sollen Kiel und Sonderburg ausschließlich als besetzte Plätze verbleiben.

Eine von 102 Studirenden der Albertus-Universität zu Königsberg unterzeichnete Petition stellt an den Reichstag das Gesuch: „die